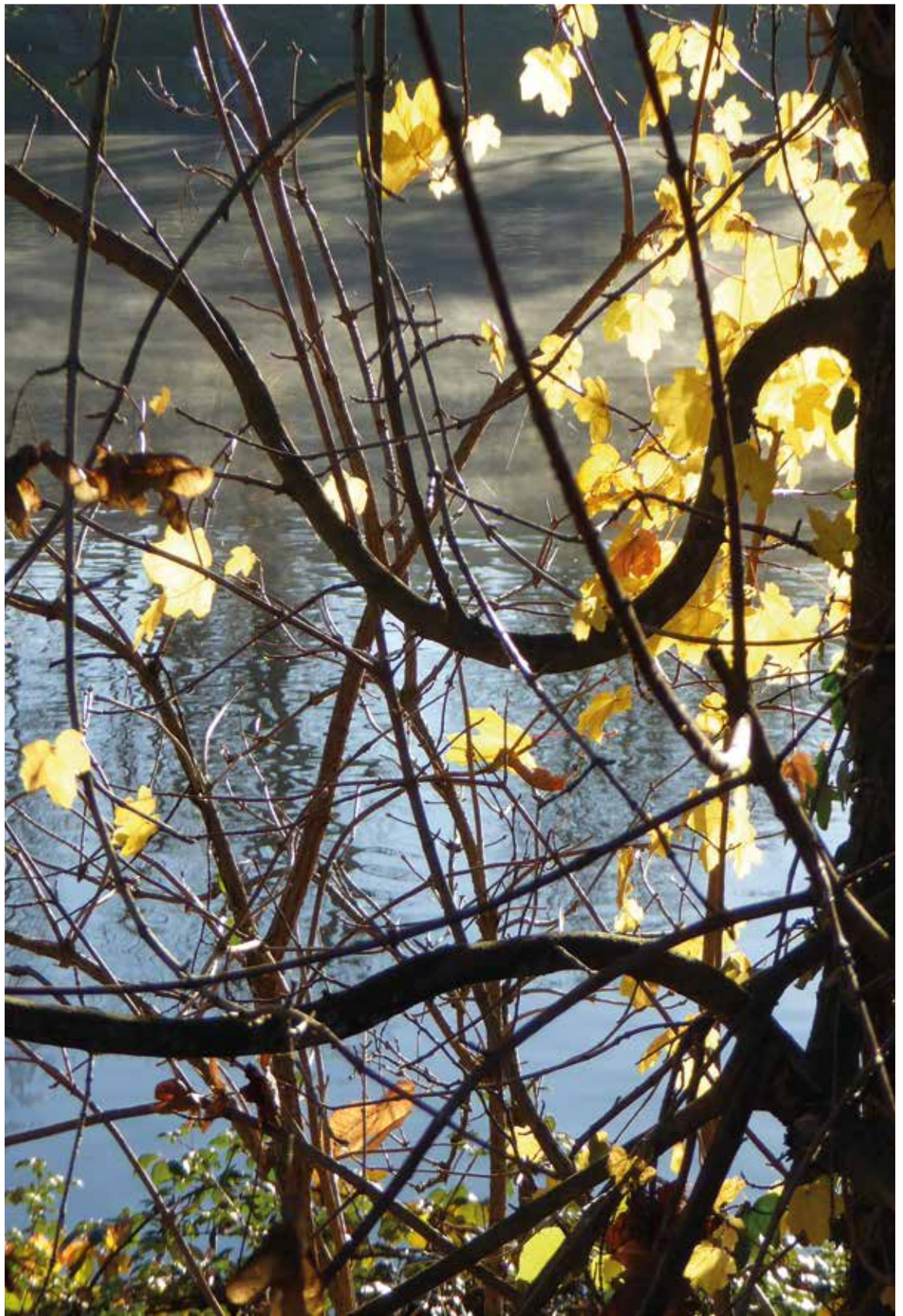


OKTOBER  
BIS  
DEZEMBER  
2024



Kostenlos zum  
Mitnehmen

# SENIORENKURIER

INFORMATIONEN | ANGEBOTE | AKTIVITÄTEN



## IHR TEAM VOM SENIORBÜRO

### SPRECHZEITEN

Montag	08:30 - 12:00 Uhr
Dienstag	08:30 - 12:00 Uhr
Mittwoch	08:30 - 12:00 Uhr 15:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag	08:30 - 12:00 Uhr
Freitag	08:30 - 13:00 Uhr

Telefonisch erreichbar unter:  
07191 - 894 319

E-Mail:  
seniorenbuero@backnang.de



**Isabella  
Urschel**



**Susanne  
Aichholz**



**Alwine  
Lazerius**



**Lara  
Bühler**



Bild: Marianne Ellwanger

### IMPRESSUM

#### HERAUSGEBER

Stadt Backnang - Seniorenbüro - in Zusammenarbeit mit Backnanger Institutionen, Seniorinnen und Senioren. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben.

#### VISDP

Isabella Urschel

#### AUFLAGE

2000 Exemplare

#### REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE

1. November 2024

#### REDAKTIONSTEAM

Susanne Aichholz, Heinrich Bernhardt, Lara Bühler, Marianne Ellwanger, Rainer Klöpfer, Gisela Kübler, Alwine Lazerius, Gisela Rapp, Irene Schielinsky, Isabella Urschel.

#### BEITRÄGE UND LESERBRIEFE

bis zum Redaktionsschluss an:  
Seniorenbüro Backnang,  
Im Biegel 13, 71522 Backnang  
Tel.: 07191 894-319  
Fax: 07191 894-155  
E-Mail: seniorenbuero@backnang.de

#### SENIORKURIER ONLINE

[www.backnang.de/leben-in-backnang/seniorenbuero](http://www.backnang.de/leben-in-backnang/seniorenbuero)

Die Leser des Seniorenkuriers erhalten die Quartalsausgaben **unter anderem** kostenlos in den Auslagen folgender Ämter:

Seniorenbüro, Amt für Familie, Jugend und Bildung, Stadtbücherei Backnang, Stadtinformation am Rathaus 2, Stadtteil-Geschäftsstellen Heiningen, Maubach, Steinbach, Strümpfelbach, Waldrems.

# Inhaltsverzeichnis

VORWORT.....	4
Vorstellung der neuen Seniorenvertretung .....	5
Altersgerechtes Wohnen und Wohnungsanpassung .....	6
Sommerausklang .....	7
Vom Neumühlsee nach Waldenburg mit einem Abstecher zum Albert-Schweitzer-Kinderdorf .....	8
Franz von Assisi - Die Bitte und die offene Hand.....	10
Grußkarten basteln.....	12
Sudoku .....	13
Führung durch die Backnanger Innenstadt für Ehrenamtliche durch den Ersten Bürgermeister Stefan Setzer .....	14
Schloss und Kloster Bebenhausen – als wäre die Zeit stehen geblieben.....	16
Waldenbuch - die Stadt mit Schokoladenseiten .....	19
Der goldene Hahn .....	21
Peter Gaymann .....	22
DEMENZ.....	23
Veränderungen.....	24
Das malerische Rietenau und seine Mineralquellen .....	27
Lösung Sudoku von Seite 13 .....	29
Vorfreude auf Weihnachten .....	30
Veranstaltungen .....	32



## VORWORT

So schnell sind diese drei Jahre also wieder vergangen.

Zu Beginn meines Studiums hatte ich oft Gedanken wie „hoffentlich gehen die drei Jahre schnell um“ oder „nur drei Jahre dann habe ich es endlich geschafft“. Was ich zu diesem Zeitpunkt nicht wusste ist, dass der Weg das eigentliche Ziel ist. Die Erfahrungen und Erlebnisse, die ich im Seniorenbüro gemacht habe, sind unglaublich wertvoll und diese wird mir keiner mehr nehmen können. Sie sind gleichzusetzen mit dem Bachelorzeugnis, das ich zu Beginn am liebsten sofort in die Hand gedrückt bekommen hätte. Das hat mich eben gelehrt, dass man die Gegenwart einfach mal genießen sollte und nicht immer nur mit der Freude auf ein großes Ereignis in der Zukunft warten sollte.

Am Anfang waren die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Besucher des Seniorenbüros nur Namen für mich und bei manchen auch die Stimmen. Nach einiger Zeit ist es viel mehr für mich geworden. Ich konnte die Namen endlich zu Gesichtern, Charakteren und Geschichten zuordnen. Man lernt im Leben nicht aus und jede Begegnung lehrt einen etwas, somit hoffe ich, dass ihr Austausch mit mir auch für sie ein sinnvoller war. Es hat leise angefangen und die Arbeit wurde erschwert, durch eine Krankheit, die wir alle nicht mehr hören können. Umso länger ich da war, umso turbulenter, bunter und spannender wurde die Arbeit. Jeden Morgen auf dem Weg zur Arbeit habe ich mich gefragt „wer überrascht mich wohl heute am Telefon“ oder „welches (neue) Gesicht kommt da wieder durch die Bürotür“. Jeden Tag kam es dann doch ganz anders und man wurde mit was Neuem überrascht.

Zum Schluss möchte ich mich noch bedanken bei Herrn Hildenbrandt, bei Frau Urschel, Frau Aichholz und natürlich bei all den Ehrenamtlichen des Seniorenbüros, die mir die drei Jahre im Seniorenbüro zu so schönen und leichten Jahren gemacht haben. Auch wenn mein Weg mich nun in eine neue Richtung führt, werde ich die Zeit mit Ihnen und die vielen wertvollen Begegnungen stets in guter Erinnerung behalten. Ich wünsche Ihnen allen weiterhin viel Freude und Erfolg in Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit und hoffe, dass Sie auch zukünftig viele Menschen mit Ihrer großartigen Arbeit unterstützen können.

Ihre  
Alwine Lazerius

## VORSTELLUNG DER NEUEN SENIORENVERTRETUNG

Am 09.08.2024 fand die Auszählung der Abstimmung für die neuen Seniorenvertreter statt. Von den 11255 über 60 jährigen Backnangerinnen und Backnangern gaben 1582 Personen ihr Votum ab. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung von erfreulichen 14%.

Sehr beachtlich war, dass sich 20 Kandidatinnen und Kandidaten mit unterschiedlichen Erfahrungen fanden, die sich um dieses politische Ehrenamt bewarben. Somit war eine demokratische Abstimmung möglich. Herzlichen Dank dafür. Die meisten Stimmen erhielt Dorothee Winter. An zweiter Stelle folgte Axel Fritz. Als Stellvertreter wurden Marina Heidrich und Wolfgang Nobis gewählt. Wir bedanken uns schon jetzt bei den neuen Seniorenvertretern für die Bereitschaft, in den nächsten drei Jahren dieses verantwortungsvolle und wichtige Ehrenamt zu übernehmen.

Außerdem bedanken wir uns ganz herzlich bei den scheidenden Seniorenvertretern Irene Baum, Wolfgang Schwarz und Ingrid Siller für ihr Engagement und bei allen Ehrenamtlichen, die einen reibungslosen Ablauf der Abstimmung ermöglicht haben.



**Dorothee Winter,**  
**71 Jahre**



**Axel Fritz,**  
**62 Jahre**



**Marina Heidrich,**  
**62 Jahre**



**Wolfgang Nobis,**  
**66 Jahre**

Die Kandidatinnen und Kandidaten fassten ihre Beweggründe zur Kandidatur zusammen.

**Dorothee Winter:** „In Backnang aufgewachsen habe ich fast mein ganzes Leben hier verbracht, war 30 Jahre lang Buchhändlerin in der Innenstadt und 10 Jahre Stadträtin. Sinnerfüllende Aufgaben im Alter halten jung. Deshalb setze ich mich gerne für meine Altersgenossen ein und freue mich, wenn Sie mich wählen.“

**Axel Fritz:** „Ich war fast 40 Jahre bei der Mercedes-Benz AG, die letzten 27 Jahre als Teamleiter. Zudem bin ich seit 18 Jahren 1. Vorsitzender des Triathlon Clubs Backnang e.V. Ich bin verheiratet, habe 2 erwachsene Kinder und 2 Enkelkinder. Meine Hobbies sind im sportlichen Bereich Schwimmen, Radfahren, Laufen, Skilanglauf, Alpinski und Wandern, ich spiele Gitarre und natürlich verbringe ich gerne Zeit mit der Familie, speziell mit den Enkelkindern. Über einen Platz in der Seniorenvertretung würde ich mich freuen, weil ich gerne an diesem Thema in Backnang mitgestalten und anpacken will.“

**Marina Heidrich:** „Ich gehöre zur Generation der sogenannten „Baby-Boomer“. Wir kennen Telefonzellen und Smartphones, Schreibmaschinen und PCs, BRD, DDR und vereintes Deutschland. Ich bin nicht mehr so jung wie Taylor Swift, aber noch nicht so alt wie Mick Jagger. Meine Generation ist gelassen genug um sich nicht über jede Kleinigkeit aufzuregen, hat aber noch reichlich Energie, um sich für wirklich wichtige Dinge einzusetzen. Noch bin ich berufstätig, für die nächsten viereinhalb Jahre. Und freue mich auf einen anschließenden Unruhestand, wo ich hoffentlich bei guter Gesundheit noch viel für meine Generation bewirken kann.“

**Wolfgang Nobis:** „Seit einigen Monaten befinde ich mich im Ruhestand und möchte mich für das Gemeinwohl unserer Stadt einsetzen. Ich bin verheiratet, lebe seit 35 Jahren in Backnang und möchte meine berufliche und ehrenamtliche Erfahrung nutzen, um die Interessen der älteren Generation in Backnang zu vertreten und zu fördern. Als Vater von zwei Kindern und Großvater von drei Enkelkindern liegt mir insbesondere der Austausch zwischen den Generationen und das Verständnis füreinander am Herzen. Auch das Miteinander älterer Menschen unterschiedlicher Kulturen ist mir ein Anliegen.“

Ihr Seniorenbüro

## ALTERNSGERECHTES WOHNEN UND WOHNUNGSANPASSUNG

Im Saal des Seniorenbüros fand ein Vortrag über das Projekt „Wohnberatung“ statt.

Isabella Urschel, die Leiterin des Seniorenbüros, begrüßt die Gäste und stellt das Projekt „Wohnberatung“ vor. Es sind vier ehrenamtliche Mitarbeiter des Seniorenbüros dabei, die ausgebildet wurden und seit Jahren Wohnberatungen durchführen.

Thomas Heine, einer der ehrenamtlichen Wohnberater informiert über das Projekt Wohnberatung und die Notwendigkeit, sich mit der eigenen Wohnsituation auseinanderzusetzen. Durch seine berufliche Tätigkeit im Landeskompetenzzentrum Pflege & Digitalisierung Baden-Württemberg und Engagement im Bereich Barrierefreiheit und Technik bringt er wertvolle Hintergründe zum Thema mit.

Die Pflegestatistik zeigt, dass 83 % der pflegebedürftigen Personen zuhause gepflegt werden. Sie möchten in ihrem gewohnten Umfeld gepflegt und versorgt werden. Dazu kommt die Unterstützung durch Familie, Verwandte und Freunde.

Wichtig sind die sozialen Kontakte, die die Person hat, sowie die Infrastruktur, zum Beispiel: Wo kaufe ich ein? Wo ist mein Arzt? usw.

Wer zuhause wohnen bleibt und gepflegt werden muss, kann ambulante Dienste und z.B. „Essen auf Rädern“ in Anspruch nehmen.

Seniorinnen und Senioren wollen so lange wie möglich und mit der größtmöglichen Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zu Hause wohnen. Je nach Situation kann dies über eine Hilfsmittelanpassung, einen Umbau oder aber auch über einen bedarfsgerechten Neubau erfolgen. Wir bieten dazu eine kostenfreie Wohnberatung an.

Die Ausbildung zum Wohnberater umfasst 37 Unterrichtseinheiten je 45 Minuten.

Themen bei der Ausbildung sind:

- Überblick über Hilfsmittel
- Anpassung bei hörbehinderten Menschen
- Anpassung bei sehbehinderten und blinden Menschen
- Zuhause wohnen mit Demenz
- Finanzierungsmöglichkeiten
- Treppenlift und Aufzugssysteme
- Das Beratungsgespräch mit Praxisbeispielen

### **Was ist eine Wohnberatung und welche Schritte müssen unternommen werden?**

Der erste Kontakt geht über das Seniorenbüro. Sie melden sich dort telefonisch oder per E-Mail und schildern ihre aktuelle Wohnsituation. Diese Anfrage wird an einen ehrenamtlichen Mitarbeiter des Seniorenbüros weitergeleitet. Er setzt sich mit den Personen in Verbindung und vereinbart einen Termin zur Besichtigung.

Beim Hausbesuch der Wohnberater wird die aktuelle Wohnsituation erfasst.

Die Beleuchtung ist sehr wichtig, weil die Sehkraft im Alter nachlässt. Für das Badezimmer oder die Toilette gibt

es Griffe mit Saugnäpfen, die überall angebracht werden können, auch ohne Bohrmaschine. Geländer und Handlauf an beiden Seiten einer Treppe sind sehr wichtig. Gibt es Stolperfallen wie lose Kabel oder Teppiche? Ist der Ausgang zu Balkon oder Terrasse schwellenfrei? Hat der Toilettensitz die passende Sitzhöhe? Geht die Badezimmer- oder Toiletentüre nach außen auf? Ist überall die Beleuchtung ausreichend? Wenn das Stehen anstrengend wird, erleichtern Sitzmöglichkeiten im Bad, wie zum Beispiel ein Stuhl, die Körperpflege.

Beim Hausbesuch wird auch besprochen, welche Möglichkeiten zur Finanzierung es gibt und wie bei den entsprechenden Stellen vorzugehen ist.

Die ehrenamtlichen Wohnberater kommen immer zu zweit. Das ist die Qualität und vier Augen sehen mehr. Die Wohnberater erstellen einen Bericht, bei dem Veränderungen und Verbesserungen dokumentiert sind. Mit dieser Beratung kann eine Wohnung mit gezielten Umbaumaßnahmen und Wohnraumanpassungen seniorengerecht und barrierefrei umgestaltet werden.

Mit dem Thema Barrierefreiheit sollte sich jeder rechtzeitig auseinandersetzen, egal welchen Alters. Auch Personen, die einen Neubau planen oder sich eine Wohnung kaufen, sollten daran denken, dass sie in der aktuellen Wohnsituation älter werden und dass es immer Einschränkungen geben kann.

Text: Susanne Aichholz

### **Wohnberatung**

Barrierefrei wohnen, seniorengerecht umbauen, Stolperfallen erkennen und Unfälle vermeiden.

Um zum Wunsch, in den eigenen vier Wänden alt werden zu können beizutragen, berät die Wohnberatung bei der seniorenen- und behindertengerechten Anpassung der Wohnung.

Kostenfreie Beratung durch ausgebildete Wohnberater bei der Planung und Organisation der Umbaumaßnahmen, sowie zu den Leistungen möglicher Kostenträger.

Seniorenbüro der Stadt Backnang

Im Biegel 13,

Tel.: 07191 894-318

E-Mail: Seniorenbuero@backnang.de

## SOMMERAUSKLANG

Des Sommers letzte Rosen sind verblasst,  
die Sonne - Sommerausklang  
zieht schon tiefer ihre Bahn.

Man hat den Wanderstock schon fester nun umfasst,  
zu wandern die Natur, solange man's noch kann.

Das gold'ne Licht der Sonne hüllt uns ein,  
durchleuchtet unsere raue Lebensbahn;  
erwandert auch der Sonne warmen Schein  
vor Winterkälte,  
so man's jetzt noch kann.

Nehmt diese Wärme mit in euer Haus,  
nachleuchtend ist sie drin ein gut Gewand;  
erinnernd wird ein denkbar Lächeln draus.  
Den Wanderstock geb' ich nun aus der Hand.

Marie-Luise Sudermann

## VOM NEUMÜHLSEE NACH WALDENBURG MIT EINEM ABSTECHER ZUM ALBERT-SCHWEITZER-KINDERDORF

Ich parke und starte zu meiner Wandertour am 24. Dezember auf dem Parkplatz am Neumühlsee.

Der See liegt im Hohenlohekreis und gehört zu Waldenburg. Ich verlasse den Parkplatz und komme gleich darauf an einem Gasthof vorbei. Der angrenzende Campingplatz sieht verlassen aus. Bei trübem und wolkenverhangenem Wetter wandere ich kurze Zeit später nach rechts über eine Lichtung. Bevor ich den Wald erreiche bleibe ich stehen und genieße den Blick auf den idyllisch gelegenen See.



Auf unbefestigtem Weg unweit des Baches Bibers wandere ich weiter. Da der Naturweg mal rauf und mal runter verläuft muss ich vorsichtig sein. Denn ab und zu schaut auch eine Wurzel aus dem Waldboden hervor. Zwei oder dreimal bin ich sogar gezwungen, kleine wilde Rinnsale „mit Anlauf“ zu überspringen.



Es wird heller, der Wald lichtet sich. Zwischen mit Stacheldraht eingezäunter Viehweide und Waldrandgebüsch führt der Wanderpfad weiter. An einer markanten Eiche überquere ich auf einem Brückle den Bibers Bach. Der Wiesenweg der nun kommt führt hinauf hinauf nach Waldenburg. Über den Silcherweg und die Hauptstraße komme ich zur Altstadt von

Waldenburg. Der Ausblick über die Hohenloher Ebene ist von hier oben gigantisch.



Ab da, wo der Nachtwächter Turm steht, wandle ich auf historischen Wegen. Ein kleines Stück spaziere ich an der Stadtmauer entlang. Bereits um 1200 herum stand hier oben eine Burg.

Vor dem Supermarkt in der Nähe des Marktplatzes herrscht reges Treiben, ein Kommen und Gehen. Ja so mancher schleppt noch den letzten Einkauf für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage nach Hause.

Auf dem Weg in Richtung Schloss, komme ich an der Stadtkirche und am Rathaus vorbei. Auf der Schloßstraße gehend sehe ich schon aus der Ferne, dass das Schlosstor verschlossen ist und so biege ich gleich jetzt links ab. Ich überquere die Hauptstraße und spaziere auf dem Hagweg außerhalb der Stadtmauer weiter um die Altstadt herum. Am Lindenplatz beende ich meinen kleinen historischen Rundgang. Im Internet ist unter [www.waldenburg-hohenlohe.de](http://www.waldenburg-hohenlohe.de) Weiteres zu lesen.

Leider muss ich um noch einen ganz bestimmten Ort am Ortsrand von Waldenburg aufzusuchen zur Hauptstrasse der L 1046 zurück und dieser ein ganzes Stück entlang gehen. Da, wo ein Sträßchen rechts und gleich wieder links in die Albert-Schweitzer-Straße abzweigt, habe ich das Dorf fast erreicht. In der Margarete-Gutöhrlein-Straße dann erfüllt sich mein langersehnter Wunsch und ich stehe vor dem Eingang des Dorfes, dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Waldenburg. Eine bunte Info-Tafel empfängt mich, ich bin richtig.

Für die Erfüllung dieses persönlichen Wunsches habe ich mir den heutigen Tag, den 24.12. ausgesucht.



Heute, um die Mittagszeit des Heiligen Abends ist es ruhig im Dorf. Ich umründe das Gelände auf Info-Tafeln erfahre ich näheres über das Kinderdorf.



Tafel am Kinderdorf

#### Info-Box:

1957 gründete Margarete Gutöhrlein das erste Kinderdorf in Deutschland hier in Waldenburg. Es gelingt ihr, den Tropenarzt und Friedensnobelpreisträger Dr. Albert Schweitzer als Namensgeber zu gewinnen. Ein Name, der für Nächstenliebe und Menschlichkeit steht.

Im Internet ist unter [www.albert-schweitzer-kinderdorf.de](http://www.albert-schweitzer-kinderdorf.de) mehr zu erfahren, auch zu Führungen.

Bevor ich mich auf den Rückweg mache, ruhe ich mich auf einer Bank in der Nähe des Kinderdorfes noch etwas aus. Ich freue mich, dass ich das Kinderdorf besucht habe, wenn auch „nur“ von außen. In Gedanken stelle ich mir vor, wenn ich einmal an einer Führung teilnehmen kann, so komme ich auch ein weiteres Mal hierher. Während ich hier sitze, blitzt ganz kurz ein schwacher Sonnenstrahl hervor. Wieder zurück auf der Hauptstraße wechsle ich die Straßenseite. Auf einem landwirtschaftlichen Weg geht es bergab, das Bächlein Bibers begleitet mich.



Bach Bibers

Von weitem sehe ich schon den großen Eichenbaum, er weist mir weiter den Weg. Nun muss ich mich etwas sputen. An diesem trüben Wintertag wird es jetzt schon etwas dämmerig und das dichte Waldgebiet liegt noch vor mir. Achtsam gehe ich weiter, wahrscheinlich aber nicht vorsichtig genug. Bei einem dieser Rinnsale war mein „Hüpfen“ nicht weit genug und so lande ich mit meinem rechten Fuß im aufgeweichten Waldboden. Ich merke es gleich, wie es in meinem Wanderstiefel kühl und nass wird.

Kurz darauf erreiche ich wieder die Lichtung am Neumühlsee. Es nieselt. Ich habe es geschafft, ich bin am Auto angekommen. Zufrieden fahre ich heim.

Text und Bilder: Marianne Ellwanger

### Vorsorgeregungen

Durch Krankheit, Unfall oder Alter kann jeder Mensch in die Situation kommen, seine weiteren Entscheidungen nicht mehr selbstständig treffen zu können.

Deshalb ist es wichtig, Vorsorge zu treffen.

Dazu gehören die Patientenverfügung und die Vollmacht.

Bei Fragen können kostenlose Beratungsgespräche vereinbart werden.

Unterlagen und Informationen im Seniorenbüro der Stadt Backnang

Im Biegel 13, Tel.: 07191 894-318

Email: [Seniorenbuero@backnang.de](mailto:Seniorenbuero@backnang.de)

-----  
**Achtung!**

### Vortrag zu Vorsorgeregungen - Patientenverfügung aus ärztlicher Sicht

**Dr. med. Ulrike Wortha-Weiß**

Fachärztin für Innere Medizin, Klinische Geriatrie und Ernährungsmedizin, leitende Ärztin Geriatrie, Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie am Klinikum Esslingen

**Mittwoch, 20.11.2024, 18 Uhr  
im Seniorenbüro.  
Anmeldung erforderlich**

## FRANZ VON ASSISI - DIE BITTE UND DIE OFFENE HAND

Ein entscheidendes Erlebnis und der Beginn seines neuen Lebens lagen für Franziskus in der Begegnung mit den Aussätzigen, den Leprakranken. *„Seit er den Leprakranken geküsst hatte, war nichts mehr im Wege gewesen, was den Strom seiner ekstatischen Liebe hätte hemmen können- mochte der Bruder, der ihm begegnete, an seinem Leib, an seiner Seele noch so entstellt sein. Es war ein Strom mystischer Einfühlung, in den nicht nur die Mitmenschen, sondern alle Kreaturen (buchstäblich bis zum kleinsten Wurm, bis zum letzten Grashalm) mit ein beschlossen waren.“* (1)

In diesem Fall ist es auch die Hand, die Berührung, das Suchen der Nähe und das Ertragen des Anderen, in seiner Schwäche und ansteckenden Krankheit, die die Trennung überwindet und die gegenseitige Abschottung aufhebt. Dies findet seinen Ausdruck in

unserer säkularen und nachmetaphysischen Welt im Gedanken der Pflege und der Pflegedienste. Bei dieser Tätigkeit ist Hingabe und vor allen Dingen auch die Liebe gefordert, beides auch franziskanische Tugenden. Es ist letzten Endes auch die Hand und die Handbietetung, die hilft, stützt und pflegt.



### Die Bitte



Das Wesen der Bitte ist mit der offenen Hand verbunden. Die offene Hand zeigt sich in der demütig hingestreckten Hand des Bettlers, die auf die Güte des Nächsten vertraut. Die offene Hand, die Handbietetung war das Lieblingswort des Pädagogen Pestalozzi. Walter Benjamin schildert dies folgendermaßen: *„Was er den Kindern, ohne welche er nicht leben konnte, gab, war nicht sein Beispiel, sondern die Hand: die Handbietetung, um mit einem seiner Lieblingsworte zu sprechen. Diese Hand lag immer bereit, ob sie bei Spiel und Arbeit half oder unversehens an die Stirn eines vorübergehenden Kindes fuhr.“* (2)

### Die offene Hand

Das Symbol der offenen Hand hat auch Le Corbusier in seinen Bauten thematisiert und mit ihr auf das grundlegende Element des Emotionalen in der erlebten Gemeinschaft aller Menschen und Völker verwiesen, das in der Hand und dem Begegnen der Hände beim Berühren, Begrüßen, Verabschieden, bei der Liebe, der Trauer und all diesen Gefühlen liegt. Er sagte zu seinem Denkmal der offenen Hand in Chandigarh: *„Dieses Symbol der Offenen Hand, das die geschaffenen Güter empfängt, um sie den Völkern zu bieten, soll das Zeichen unserer Epoche sein. Wenn ich einst in Himmelsphären unter Gottes Sternen weile, würde*

*ich glücklich sein, diese Offene Hand in Chandigarh sich gegen das Himalyagebirge am Horizont abheben zu sehen, da sie für mich eine Errungenschaft, eine Wegstrecke bedeutet hat.“* (3)

### Die Bitte und das Recht- die Würde der Abhängigkeit

Die Bitte wird in einem freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat immer mehr durch das Recht ersetzt. In gleicher Weise die Gnade. Die Gnade gewährt etwas und erlöst, womöglich von Schuld und Verfehlungen, während die Bitte auf der einen Seite ebenso auch etwas gewährt, so muss einer Bitte stattgegeben werden und auf der anderen Seite ist der- oder diejenige,

die bitten in einer Position der Abhängigkeit, während das Recht von jedweder Abhängigkeit befreit und den Anspruch auf etwas zum Inhalt hat.

Die Gnade wie die Bitte beruht auf dem Verhältnis von Menschen und Personen in zumeist unterschiedlichen Position oder Machtverhältnissen zueinander. Zumeist kommt die Bitte vom Schwächeren und ist an den Stärkeren gerichtet. Dasselbe gilt auch für die Gnade, auch da kann nur der Stärkere im Grunde Gnade üben.

Die Rechtsverhältnisse und die Rechtsprechung selbst ist dagegen abstrakt, d.h. Urteile werden nicht in Ansehung der Person gefällt, sondern dem abstrakten Recht und der Form muss nur Genüge getan werden, während die Gnade und die Bitte sehr stark an Personen und deren Situation gebunden sind und von Mensch zu Mensch erfolgen.

In diesen Bereich gehört auch die Dankbarkeit, wobei danken und durchaus aus demselben Wortstamm wie denken stammt und damit beide denken und danken in Verbindung stehen. Wer dankt denkt an etwas, für das er dankt oder womöglich zu Dank verpflichtet ist. Auch der Dank, wie die Bitte und Gnade sind mit Emotionen und vielfach mit positiven Gefühlen verbunden, weil dies auf der Ebene von Mensch zu Mensch erfolgt und nicht von abstrakten Formalismen, wie Rechtsurteile getragen ist.

Ein solches Vorgehen erfolgt vielfach in der Form der Hingabe und gerade die franziskanische Lebenshaltung der Hingabe könnte ein Modell für Solidarität sein, sie ersetzt im säkularen Zeitalter die christliche Nächstenliebe, mit dem Fremden und dem Anderen in unserer heutigen Situation, wobei dies unter der Maßgabe erfolgt, dass wir als Menschen alle Abhängige sind. In der franziskanischen Position von der göttlichen Gnade, und entsprechend unserem heutigen Verständnis spricht der Soziologe und Hegel-Preisträger Richard Sennett von der *Würde der Abhängigkeit*, die der Sozialstaat ermöglicht, weil nur auf diese Weise eine Kultur der Anerkennung sich entwickeln kann.

#### **Anmerkungen**

- (1) Ebd. Herderbücherei „Texte zum Nachdenken“, S. 18/19
- (2) Walter Benjamin: Über Kinder, Jugend und Erziehung, Frankfurt a. M. 1969, S. 120
- (3) Le Corbusier: Hrsg. Willy Boesiger, Zürich 1972, S. 218

Text und Bilder: Ernst Hövelborn

#### **PC, Tablet, Smartphone**

Das Seniorenbüro bietet bei der Handhabung von PC, Tablet und Handy für Senioren Unterstützung an. Ein ehrenamtliches Team von Mitarbeitern bietet Neulingen beim Einstieg in diese Medien Beratungen und individuelle Hilfe an. Bei generellen Fragen rund um die Bedienung sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter der PC-Gruppe für Sie da. Das Angebot kann kostenfrei als Einzelberatung durchgeführt werden. Die Beratungen finden entweder in den Räumlichkeiten des Seniorenbüros oder nach Wunsch auch zuhause statt.

Seniorenbüro der Stadt Backnang  
Im Biegel 13  
Tel.: 07191 894-318  
E-Mail: Seniorenbuero@backnang.de

---

#### **Achtung!**

**offene Sprechstunde der PC-Gruppe am  
Mittwoch, den 16.10.2024 von 14-16 Uhr  
im Seniorenbüro.**

**An diesem Tag können Sie ohne Termin Ihr Handy oder Tablet mitbringen und Fragen zu Internet oder sozialen Medien stellen.**

## GRUSSKARTEN BASTELN



### Sie brauchen dazu:

- 1 Doppelkärtle, weiß 10,5 X 15 cm
- Bastelkarton 10 X 14,5 cm
- Schmuckelemente, z.B. Sticker, Glitzersteine, Sprüche
- Klebestift
- Lineal, Schere, Bleistift
- Arbeitsunterlage, z.B. Pappe

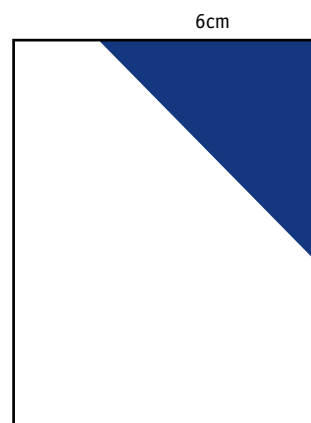
### Bastelanleitung:

Doppelkarte: Vorderseite rechts oben - ein Dreieck ausschneiden.

Aus dem Bastelkarton auch rechts oben ein Dreieck ausschneiden, wie oben.

Bastelkarton auf Doppelkarte kleben.

Die Ecke rechts oben schmücken, Spruch aufkleben.



Haben Sie Lust auf mehr Bastelideen bekommen?


Möchten Sie kreativ werden?

Nach der Sommerpause wird wieder monatlich eine Bastelstunde im Seniorenbüro angeboten, wo Sie in geselliger Runde Ihre Kreativität entfalten können.


Termine stehen im Monatsflyer, im Seniorenkurier, in der Tagespresse oder auf unserer Homepage.

Anmeldung im Seniorenbüro erforderlich

Text und Idee: Godefrida Richter



**Oliver Digel**  
Team Rems-Murr-Kreis  
Ludwigstraße 9, 71560 Sulzbach/Murr  
☎ +49 151 1790 2063  
✉ rems-murr-kreis@aterima-care.de



**ATERIMA care**  
betreut familiär

- ♥ 100 % selbst rekrutiertes und geprüftes Personal
- ♥ Schnelle Hilfe (ab 3 Tage nach Anforderung)
- ♥ Spezielles Pflegefachteam

**Betreuung Zuhause - Rund-um-die-Uhr**

Mit unserer liebevollen, rechtskonformen und hochprofessionellen Herangehensweise, sichern wir Ihnen die bestmögliche häusliche Betreuung zu. Wir sind Experten in der Vermittlung regionaler polnischer Betreuungskräfte und haben mit der renommierten Agentur Aterima einen verlässlichen und robusten Partner an unserer Seite.

Unsere Mission ist es, von Mensch zu Mensch eine Betreuung in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen.

Nutzen Sie unseren kostenfreien Beratungsservice vor Ort!



Bild: M. Ellwanger

**SOZIALVERBAND**  
**VdK**

**BADEN-WÜRTTEMBERG**

Ortsverband Backnang  
Sulzbacher Str. 140  
Telefon 07191 86970  
E-Mail: vdk-ov-bk@gmx.de



Neuer Vorstand:  
Vorsitzender Michael Matzke  
Stellvertreter: Hartmut Ripsam  
Schriftführerin: Renate Pulvermüller  
Frauenbeauftragte: Livia Jörger

**Öffnungszeiten:**

Mittwoch 09:30 bis 11:30 Uhr

Die Geschäftsstelle ist während den Ferien geschlossen.

Die Sozialrechtsberatung der VdK Sozialrechtsschutz gGmbH findet in unseren Räumlichkeiten statt.



Bild: Nicol. Dorn...ala

**SUDOKU**

	1					3	9	
9		6			7		8	
2	7		9		3	4	5	
6	2							
8			7			9	6	
		7				8	1	2
5					8	2		1
		3			5		9	
7	4							

**Sudoku: Heinrich Bernhardt**

**Die Lösung finden Sie auf Seite 29**

## FÜHRUNG DURCH DIE BACKNANGER INNENSTADT FÜR EHRENAMTLICHE DURCH DEN ERSTEN BÜRGERMEISTER STEFAN SETZER

Herr Setzer hatte angeboten, interessierten Personen des Seniorenbüros Einblicke zu geben zum Thema „Die Backnanger Innenstadt auf dem Weg in die Zukunft“. Gerne wurde dieses Angebot angenommen.

Den über 20 Interessierten werden bei dem Rundgang die Bereiche Einzelhandel, Verkehr, Aufenthaltsqualität und Klimafolgenanpassung näher gebracht.

In der Grabenstraße an der Einmündung zum Biegel legt Herr Setzer die geplante neue Verkehrsführung in der Grabenstraße dar. Der Durchgangsverkehr soll hier – mit Ausnahmen, z. B. für Busse - nicht mehr gestattet sein. Die Attraktivität der Innenstadt, vor allem in Bezug auf Handel, Kundschaft und Besucher der Stadt soll damit gefördert werden.



Die ehemalige Stadtmauer des historischen Backnang wird in Form von zwei restaurierten Relikten in neu erbauten Geschäften auf der linken Seite des Grabens für Kunden und Besucher als besonderer Blickfang präsentiert.



Im weiteren Verlauf der Grabenstraße geht Herr Setzer auf die Notwendigkeit einer geänderten Verkehrsführung mit Ausnahmeregelungen, wie der Zufahrten zu Tiefgaragen und Parkhäusern, ein.

Der gepflasterte Belag der Fußgängerbereiche dort wird zur Straße hin abgegrenzt durch einen leicht erhöhten Streifen, der speziell für Sehbehinderte als Orientierung dienen soll. Am rechten Ende der Grabenstraße verläuft die Schillerstraße,

wo sich zwei öffentliche Toiletten, auch eine Behindertentoilette, befinden.

Betont wird die Notwendigkeit, speziell von Behindertentoiletten und die Problematik des Zugangs und der Sauberkeit.

Möglichst viel Grün in der Stadt – vor allem Bäume – ist gewünscht, aber auch teilweise problematisch, da nur bestimmte Baumarten, Flachwurzler, gepflanzt werden können. Immer mehr nisten nun auf den Bäumen der Stadt zahlreiche Saatkrähen, die Schmutz machen und durch ihr Geschrei störend sein können.

Der Rundgang führt weiter über die neue Aspacher Brücke. Die Neugestaltung der Brücke erfolgte im Zuge des Hochwassermanagements und gleichzeitig in Anlehnung an die historische Brücke, deren Ansicht direkt daneben präsentiert wird.



Auch hier ist der gepflasterte Gehweg begrenzt durch einen erhöhten gepflasterten Streifen als Markierung für Fußgänger und speziell für Sehbehinderte.



Die nächste Station der Führung sind die Kronenhöfe – ein ganz neu gestalteter Bereich der Innenstadt.

Die Planung für das Projekt sollte eine Verbindung schaffen vom Bahnhof direkt in die Innenstadt. Dazu sollen zukünftig im Durchgangsbereich für ein gutes Stadtklima noch Wasserspiele oder Ähnliches und zusätzliche Begrünung ge-

schaffen werden.

Hingewiesen wird auch auf die veränderte Gestaltung der Dolendeckel an den Straßenrändern, was vor allem Radfahrer, aber auch Fußgänger vor Stürzen bewahren soll.



So stehen in der Stadt Backnang noch große Veränderungen an, was Herr Setzer der interessierten Gruppe ausführlich und eindrucksvoll erläutert. Zu allen Bereichen gibt es Nachfragen, die der Experte gerne beantwortet.



Im Seniorenbüro hatte die Teilnehmergruppe zum Abschluss bei einer Erfrischung die Gelegenheit, das Erfahrene zu diskutieren.

Text: Gisela Kübler

Bilder: Marianne Ellwanger und Seniorenbüro



Herr Setzer führt weiter durch die Innenstadt in die Uhlandstraße und von da zur Unteren Marktstraße, genannt Totengasse. Das ehemalige Burgel-Gebäude und weitere Häuser sind in den Besitz der Stadt übergegangen und sollen einer Neunutzung zugeführt werden. Die gesamte Totengasse wird in diesem Zusammenhang umgestaltet werden.

**Wir freuen uns immer über neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.  
Bei Interesse melden Sie sich gerne persönlich im Seniorenbüro  
oder unter der Telefonnummer: 07191/894-318**

## SCHLOSS UND KLOSTER BEBENHAUSEN – ALS WÄRE DIE ZEIT STEHEN GEBLIEBEN



Auf einer Rodungsinsel in einem weiten Talkessel, im Bereich des Zusammenflusses von Goldersbach und Seebach, liegt als einzige Ansiedlung im Naturpark Schönbuch Bebenhausen. Sie ist weit über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus bekannt und gilt als zentraler Ausgangspunkt für ausgedehnte Wanderungen im Schönbuch. Idyllisch gelegen ist die fast vollständig erhaltene Klosteranlage in Bebenhausen. Sie gehört zu den besterhaltenen, mittelalterlichen Klöstern in Deutschland. Das Kloster vereint Elemente der Romanik und der frühen Gotik, ist geprägt von zisterziensischer Schlichtheit. Baulich bietet das von Anfang an wohlhabende und wirtschaftskräftige Zisterziensermozil das charakteristische Bild einer mittelalterlichen Klosteranlage, die teilweise ein dreifacher Mauergürtel umschließt, einschließlich der noch erhaltenen Türme und Tore.

Der Sage nach hat im Talkessel am Goldersbach einst der fromme Einsiedler Bebo ein gottesfürchtiges und zurückgezogenes Leben geführt. Zu seinen Ehren haben die Herren von Lustnau an diesem Ort eine Kapelle bauen lassen. Zuvor war Bebenhausen ein stiller und einsamer Fleck im Goldersbachtal an der „Via Rheni“, der Rheinstraße, die von Speyer kommend nach Ulm und Augsburg führte. Hier wurde wahrscheinlich im Jahr 1183/ 84 das Kloster von Pfalzgraf Rudolf I. von Tübingen und seiner Frau Mechthild gestiftet, wohl als spätere Pfalzgräfliche Grablege gedacht. Urkundlich wird das Kloster erst 1187 erwähnt. Zuerst siedelte er Prämonstratensermönche an. Schon drei Jahre später kamen an ihre Stelle 12 Zisterziensermönche. Sie waren Mitglieder eines Ordens, der seinen Ausgang vom burgundischen Reformkloster Citeaux nahm und die führende religiöse Bewegung des 12. Jahrhunderts werden sollte. Über 300 Jahre lang bestimmten Zisterzienser das Leben in Beben-

hausen. Es waren Mönche, die nach den Regeln des Heiligen Benedikt lebten. Die Grundlagen ihres klösterlichen Lebens waren: Abkehr vom weltlichen Leben, Streben nach Vollkommenheit, Gehorsam unter dem Abt. Mit Vorliebe bauten sie ihre Klöster in einsamen abgeschiedenen Gegenden. Diese asketische Grundlage beeinflusste auch die Gesamtarchitektur des Klosters in Bebenhausen. Als Mittelpunkt geistlichen Lebens der Zisterzienser bestand das Kloster bis nach der Reformation. Danach wurde es aufgelöst. Die Mönche, die sich nicht zur neuen Lehre des Protestantismus bekannten, mussten Bebenhausen verlassen und zogen nach Salem in der Nähe des Bodensees.

Damals bekannten sich bereits die Hälfte der Mönche zum Luthertum. So fiel es Herzog Ulrich von Württemberg leicht, 1535 die Reformation einzuführen und das Kloster aufzulösen.

Bald nach der Gründung durch Pfalzgraf Rudolf I. von Tübingen am Ende des 12. Jahrhunderts erwies sich Bebenhausen als wirtschaftlicher Erfolg aufgrund zahlreicher Schenkungen und Sonderrechte wie Steuerfreiheit, Holz- und Fischereirechte. Der Adel der Umgebung bedachte das Kloster mit Ländereien. Sie sollten dem Unterhalt und der Selbstversorgung dienen. So heißt es 1199 in den Ordensstatuten der Zisterzienser: „Die Mönche unseres Ordens müssen von ihrer Hände Arbeit leben. Zur Bewirtschaftung unserer Besitzungen legen wir Höfe an, die von Laienbrüdern verwaltet werden.“ Ackerbau, Viehzucht und Weinbau gehörten daher zu den unmittelbaren Tätigkeiten des Klosters. Die intensive Landwirtschaft der Zisterziensermönche und der Handel in den Städten trugen dazu bei, dass Bebenhausen zu einem der reichsten Klöster in Süddeutschland wurde. In der ersten Phase ging es in Bebenhausen wie in allen Klöstern darum, ein Netz von großen Hofgütern einzurichten. Sie lagen etwa in Echterdingen, Weil im Schönbuch und dem heutigen Ludwigsburg. Durch geschickte Zukäufe und durch Abstoßen von weit entfernten Besitzungen bildete sich im Laufe der Zeit ein geschlossenes Klosterterritorium heraus. Der Grundbesitz des Klosters erstreckte sich vor allem auf den mittleren Neckarraum und die Gäulandschaften. Weil die Zisterzienser effektive und gute Landwirte waren, blieb der wirtschaftliche Erfolg nicht aus. Sie produzierten schnell mehr, als sie selbst im Kloster brauchten. Die Mönche gründeten daher Geschäftsniederlassungen in wichtigen Städten. Das Kloster besaß bald Stadthöfe in Esslingen, Markgröningen, Reutlingen, Tübingen, Stuttgart und Ulm.



Diese verfügten über Lagerräume für die Handelsgüter des Klosters wie Wolle, Getreide, Salz und Wein. Gleichzeitig tauschten die Mönche in ihren Stadthöfen Waren ein, die sie nicht selbst herstellen konnten. So war es möglich, dass sie auch außerhalb des Klosters Handel betreiben und so für Wohlstand sorgen konnten. Im Spätmittelalter gab es immer weniger Laienmönche. Die aber brauchte das Kloster zur Bewirtschaftung seines Grundbesitzes. Zunehmend wurden diese Arbeitskräfte durch Bauern ersetzt. So verpachtete das Kloster sein Land gegen Abgaben und Fronleistungen. Gleichzeitig erwarb es Herrschafts- und Gerichtsrechte über ganze Dörfer oder den Besitz von umliegenden Kirchen und Kapellen. Die Einkünfte schufen den Wohlstand, den Bebenhausen zu einem der reichsten Klöster Württembergs machte.

Im Jahr 1301 wurden Stadt und Burg Tübingen an das Kloster verkauft, nachdem es seinen Stiftern finanziell über den Kopf gewachsen war. 41 Jahre später erwarb Graf Ulrich von Württemberg die Stadt Tübingen und nahm selbst den Klosterbesitz in Stadt und Umgebung unter seine Schirmherrschaft. Um diese Zeit lebten im Kloster Bebenhausen 80 Mönche und 40 Laienbrüder. Im 15. Jahrhundert war das Kloster so reich, dass ehrgeizige Bauten der späten Gotik entstehen konnten: etwa der Kreuzgang mit seinen imposanten Gewölben. Die abwechslungsreichen Schlusssteine lassen eine Abhängigkeit von oberrheinischen Bildhauerelementen erkennen. Berühmt ist der mächtige, weithin sichtbare steinerne Dachreiter über der Vierung der Klosterkirche. Für ein Zisterzienserkloster war das schon gewagt, da die Ordensregel nur ein schlichtes Türmchen aus Holz zuließ.

Im 16. Jahrhundert war Bebenhausen mit Abstand das reichste Kloster im Herzogtum Württemberg. Seit 1498 gehörten die Äbte den württembergischen Landesständen an und waren so an der Regierung des Herzogtums beteiligt.

Während der Reformation wurde das Kloster aufgehoben, ein evangelischer Abt eingesetzt und eine Theologieschule eingerichtet. 1806 wurde auch Bebenhausen säkularisiert. Das Oberforstamt, das seinen Sitz in Waldenbuch hatte,

wurde nun nach Bebenhausen verlegt.

Schon im Mittelalter waren die Wälder des Schönbuschs ein beliebtes Jagdrevier für die Grafen und die späteren Herzöge und Könige von Württemberg. Während der Jagden wohnten sie oft im

Kloster. Diese Jagdtradition lebte unter Friedrich I., der von Napoleon erst zum Kurfürsten und 1806 zum König von Württemberg erhoben worden war, wieder auf und so wurde Bebenhausen zum Ausgangspunkt der Hofjagden. Er ließ das ehemalige Abthaus des Klosters zu einem Jagdschloss umbauen, das von seinen Nachfolgern Karl und Wilhelm II. bis ins frühe 20. Jahrhundert als Rückzugsort vom Stuttgarter Hof und als private Wohnstätte genutzt wurde. In jenen Zeiten gehörte es zu den Pflichten des Klosters, für die Verpflegung und Unterbringung der herzoglichen Jagdgesellschaften zu sorgen. Diese Epoche ging jedoch sehr schnell zu Ende. Unter dem nächsten König, Wilhelm I., wurde Bebenhausen dem Staat übergeben und das Jagdschloss zum Sitz eines Forstamtes gemacht. Um die Klosteranlage herum entstand 1823

eine bürgerliche Gemeinde. 1828 wurde dann das ehemalige Infirmeriegebäude (Krankenstation, Altersheim) an einen Stuttgarter Kaufmann verkauft, der darin eine Lederfabrik einrichtete.

Wilhelm II., der letzte König von Württemberg, und seine Gemahlin Charlotte machten nach dem Ende der Monarchie 1918 das Jagdschloss sogar zu ihrem Wohnsitz.

Nach Kriegsende 1945 war das heutige Baden-Württemberg aufgeteilt in eine amerikanische und eine französische Besatzungszone. Die französische Militärregierung hatte ihren Sitz in Tübingen. Sie beauftragte im Oktober 1945 den Politiker Carlo Schmid, eine Regierung zu bilden. Ein halbes Jahr später durften die Menschen in Württemberg-Hohenzollern eine beratende Landesversammlung wählen. 65 Abgeordnete erarbeiteten in den darauffolgenden Monaten einen entsprechenden Entwurf einer Landesverfassung. Der neugewählte Landtag war das erste frei gewählte Parlament auf deutschem Boden. Für deren insgesamt 118 Plenarsitzungen bot das Kloster Bebenhausen dem Parlament bis zu seiner Auflösung fünf Jahre später eine ehrwürdige Bleibe. Getagt hatten 65 Abgeordnete im ehemaligen Winterre-



fektorium. Es war der einzig beheizbare Raum. Der Grüne Saal im Schloss Bebenhausen war der Aufenthaltsraum, der Blaue Saal wurde meist für offizielle Veranstaltungen genutzt. Als Fraktionsräume fungierten die Gästezimmer und das Appartement des Königs. Da die Sitzungen immer wieder bis in die späten Abendstunden gingen, übernachteten die Abgeordneten in den Mönchszellen oder im ehemaligen Dormitorium (Schlafsaal der Mönche). Damals waren Politiker noch recht bescheiden. -

Heute befindet sich hier, wie schon früher einmal, das Forstamt und auch das Denkmalschutzamt.

König Wilhelm II. von Württemberg war ein volksnaher König, mit Intelligenz und Bildung, Pflichtbewusstsein und Bescheidenheit, der obendrein freundliche Nähe zu seinen Untertanen pflegte. Er war ein moderner Herrscher, war interessiert an den Entwicklungen seiner Zeit. Er sah sich selbst als Bürger. Deshalb war er auch bei seinem Volk sehr beliebt. Bereits als Kind hatte ihm sein Lehrer beigebracht, dass alle Menschen Achtung verdienen, ohne Ansehen von Stand und Herkunft. Daran hielt er sich, auch als König. Immer wieder geschah es, dass er sich bei seinen Spaziergängen mit Passanten unterhielt, ohne dass sie ihn erkannten. Wenn sich Bedürftige mit ihren Problemen an ihn wandten, versuchte er zu helfen. In der württembergischen Bevölkerung nannte man den König „a gueter Ma“ (ein guter Mann). Egal, wo er sich aufhielt: er liebte ausgedehnte Spaziergänge mit seinen zwei Hunden Ali und Rubi. Auf seinem Privatgestüt in Weil in der Nähe von Esslingen widmete er sich der Pferdezucht und dem Rennsport. Darüber hinaus war er ein passionierter Jäger, ein Hobby, das er mit seiner zweiten Gemahlin Königin Charlotte teilte. Zwischen 1886 und 1921 erlegte der Monarch allein in Bebenhausen insgesamt 244 Hirsche. Die vielen Jagdtrophäen prägen bis heute das Innere des Schlosses. Des Weiteren hegten beide Majestäten großes gemeinschaftliches Interesse für das Schauspiel und die Oper. Wilhelm war musisch veranlagt und liebte es, gemeinsam mit Charlotte zu musizieren. Sie spielte ausgezeichnet Klavier und der König sang dazu. -

Wilhelm war kein besonderer Anhänger der feinen vornehmen Küche. Er bevorzugte eher herzhaftes und deftiges Essen. Besonders gern aß er Liptauer Käse, eine Art würziger Brotaufstrich. Ein weiteres königliches Leibgericht war Rote Wurst mit Kartoffelsalat. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs brach das Deutsche Reich und mit ihm die Monarchie zusammen. Am 9. November 1918 stürmten Revolutionäre das Wilhelmspalais, den Stuttgarter Wohnsitz des Königs, und hissten die rote Fahne. Das Königspaar musste die Stadt verlassen und floh nach Bebenhausen. Wenige Tage später dankte König Wilhelm ab. Von seiner Residenzstadt Stuttgart war er so enttäuscht, dass er nicht mehr dorthin zurückkehren wollte und sich deshalb in Ludwigsburg begraben ließ.

Königin Charlotte von Württemberg aus dem Hause Schaumburg-Lippe war sehr vielseitig gebildet. Sie interessierte

sich für Geisteswissenschaften, Kunst, Schauspiel und Oper, liebte die Natur, das Wandern, Jagen, war sportlich und ritt gern. Die Württemberger waren ihr gegenüber anfangs eher skeptisch. Warum? In ihren ersten Jahren verhielt sie sich sehr zurückhaltend, scheute große Auftritte und so kam es, dass viele Württemberger sie, im Gegensatz zur ersten Gemahlin Wilhelms II., Marie von Waldeck-Pyrmont als unnahbar empfanden. Die romantische Liebesheirat Wilhelms mit der hübschen Prinzessin Marie hatte sich durch den tragischen frühen Tod der jungen Frau verklärt. Zudem bekam Königin Charlotte keine Kinder, sodass es keinen Thronerben für das Königreich gab. Die Skepsis des Volkes legte sich sehr bald: Ihr wohlätiges Wirken verschaffte ihr großes Ansehen. Sie fand ihre Rolle als fürsorgende Landesmutter. Dabei verband sie ihr starkes Engagement für soziale Institutionen mit persönlicher menschlicher Anteilnahme und Hilfsbereitschaft. Insgesamt übernahm sie bei 32 wohltätigen Einrichtungen die Schirmherrschaft. Während des ersten Weltkrieges arbeitete sie als Krankenschwester auf einer Typhusstation in einem Lazarett. Des Weiteren übernahm das Königspaar immer beim siebten Kind einer Familie die Patenschaft.

Das Leben in Bebenhausen war für das Königspaar etwas einfacher als am Königshof. Etikette und Hofzeremonie spielten hier eine geringe Rolle. Königin Charlotte kannte alle Bewohner und gehörte mit der Zeit zu ihnen. Gemeinsam mit ihren Nachbarn überstand sie die Bombennächte des Zweiten Weltkrieges im Luftschutzkeller. Dabei kümmerte sie sich besonders um die Kinder, brachte ihnen oft Gebäck oder Leckereien aus der Schlossküche mit und versuchte alle zu beruhigen - sie lebte in Bebenhausen bis zu ihrem Tod 1946

Die Klosterkirche ist heute das Gotteshaus der kleinen Bebenhäuser evangelischen Gemeinde im Kirchenbezirk Tübingen. Baubeginn der Kirche war ca. 1190, die Einweihung fällt in das Jahr 1228.

Der Grundriss der Kirche zeigt eine dreischichtige Pfeilerbasilika mit voll entwickeltem Querschiff. In den Jahren 1407-09 entstand durch den Laienbruder Georg von Salem aus dem filigranen Dachreiter ein zwar nicht sehr hoher, aber durch das seitliche Ausgreifen des Strebewerks stattdlich wirkender Vierungsturm. Er ist weithin sichtbar und mit seinem heute noch manuell zu bedienenden Glockengeläut auch weithin hörbares Wahrzeichen-

Text: Ursula Richter

Bilder: Astrid Merkle

**Das Seniorenbüro bot im Mai einen Ausflug nach Bebenhausen und Waldenbuch an. Es hat allen gefallen und die beiden Berichte sind ein sehr informatives Ergebnis.**

## WALDENBUCH - DIE STADT MIT SCHOKOLADENSEITEN



In Waldenbuch ist der Firmensitz von Ritter Sport seit 1930 ansässig. Die Firmengründung war bereits 1912 in Stuttgart-Bad Cannstatt, als Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik gegründet worden durch Alfred Eugen Ritter und dessen Ehefrau Clara Ritter

Waldenbuch ist die Heimat einer der bekanntesten Schokoladenmarken, die überall auf der Welt gegessen wird. Clara Ritter kam vor 92 Jahren auf die Idee (1932), eine Schokoladentafel herzustellen, die in die damals typischen Sportjackentaschen passen und dabei nicht so leicht zerbrechlich sein sollte wie eine lange Tafel. So war das Schokoquadrat geboren. Weil Clara Ritter vor allem an die Waldenbacher Fußballfans dachte, lag auch der Markenname sozusagen auf der Hand: Ritter Sport.

In der RITTER SPORT Schokoladenausstellung kann man in die Faszination Schokolade eintauchen, den Weg verfolgen vom wichtigsten Rohstoff, der Kakaofrucht, bis zum Schokoladenquadrat. Zu 100% kommt der Kakao aus der seit 2012 firmeneigenen Ritter Sport Plantage El Cacao in Nicaragua. Sie ist 2 500 ha groß, aber nur knapp die Hälfte dient dem nachhaltigen Kakao. Auf der anderen Hälfte sind Wald- und Feuchtgebiete, die zum Schutz der Artenvielfalt auch in Zukunft unangetastet bleiben. Im mittelamerikanischen Nicaragua unterstützt Ritter Sport seit rund 30 Jahren Kleinbauern beim nachhaltigen Kakaoanbau. Über 3 500 Bauern sind Partner des Cacao-Nica-Programms und liefern zertifiziert nachhaltigen Edelkakao an Ritter Sport. Als erster und bislang einziger großer Tafelschokoladenhersteller bezieht Ritter Sport für das gesamte Sortiment ausschließlich zertifiziert nachhaltigen Kakao. Der Kakaosektor beschränkt sich mittlerweile auch auf andere Regionen z.B. Westafrika, Ghana oder Peru, Mandeln aus Kalifornien, Rum aus Jamaika oder Haselnüsse aus der Türkei - ihr Weg führt immer nach Waldenbuch.

Übrigens: Waldenbuch hat auch das einzige Schokoladenbarometer der Welt. Immer, wenn Tiefdruck herrscht, liegt ein feiner Schokoladenduft über der Stadt und kündigt Regen an.

In Waldenbuch wurde schon rund 430 Jahre vor dem Firmensitz der Ritter Sport Manufaktur Geschichte geschrieben und zwar in der Gemarkung Hasenhof. Das ist der älteste Stadtteil von Waldenbuch. Urkundlich erwähnt wurde

er erstmals 1296. Wegen seiner Höhenlage (500 m) ist er immer noch ein sehr beliebter Wohnort. Schon die Gräfin von Mantua, Barbara Gonzaga, wählte diese Hochebene als Sommersitz. Sie war verheiratet mit Graf Eberhard, „der mit dem Barte, Württembergs geliebter Herr“ und war somit die erste Herzogin von Württemberg. In ihrem Wochenendhäusle ging die beliebte und beleibte Landesmutter auf dem Hasenhof ihren Hobbys nach: Ackerbau und Viehzucht. Die Leute haben sie wegen ihrer Volksnähe sehr gemocht. „Die geborene Gonzaga von Mantua betreibt dort eine Meierei, versorgt von dort aus die fürstliche Küche in Stuttgart mit Butter und Schmalz und unterhält bei der Kochenmühle (8. Mühle im Siebenmühlental) eine stattliche Viehzucht“. Trotz mancherlei Beschwerden blieb sie eine warmherzige Frau, die Menschen, Tiere und Pflanzen liebte. Ihr Lebensmotto: Sie wolle in Notzeiten nur wie die Landleute essen. Nach ihren eigenen Worten war sie auch bereit, mit dem armen Volk Speck und Bohnen zu essen. Daran erinnerte von Mai 1980 bis Mai 2009 der Musikverein Stadtkapelle Waldenbuch mit dem Gräfin-Mantua-Fest auf dem Hasenhof an diese Fürstin und lud dabei zu Speck und Bohnen ein. Leider wurde dieses Event letztmalig im Mai 2009 ausgetragen, weil das Interesse mit der Zeit nachgelassen hat. Nach dem Tod ihres Gatten (1496) besuchte sie von ihrem Witwensitz im Böblinger Schloss aus häufig den Hasenhof.

Barbara, die schon bei ihrer Hochzeit als mollig beschrieben wurde, ist mit der Zeit immer fülliger geworden. Als sie am 30. Mai 1503 im Böblinger Schloss stirbt, brauchte es anscheinend 16 Mann, um sie in den Sarg zu hieven. Nicht bei ihrem Eberhard in der Stiftskirche St. Peter in Einsiedeln im Schönbuch ist sie beigesetzt, sondern in der Kirche des Dominikanerklosters in Kirchheim/Teck. Sie hat nie ein Grabmal erhalten. Dafür erinnern an sie zwei große Denkmäler in Böblingen und in Kirchheim/Teck.

Ihr zu Ehren gibt es in Waldenbuch einen Wanderweg, den 7 km langen Gräfin Mantua Steig.

Text: Ursula Richter

Bilder: Astrid Merkle



„Der Schönheit ist es vergönnt, am meisten bemerkt zu werden.“

Sokrates



**FRISEUR**

INDIVIDUELL, PERSÖNLICH, TYPGERECHT

**IHR FRISEUR**

Für uns steht die Kundenzufriedenheit an erster Stelle, die wir durch professionelle Beratung, fachliche Kompetenz und höchste Qualität gewährleisten.

Wir arbeiten mit viel Liebe zum Detail, sorgen für eine individuelle Beratung und gehen auf Ihre Wünsche ein.

Wir freuen uns auf Sie!  
IHR FRISEUR

**IHR FRISEUR**

Inhaberin Monika Braun  
Königsberger Straße 3  
71522 Backnang

Telefon 07191 60548

Öffnungszeiten:

Di,Do,Fr: 08.30 - 12.30 Uhr  
14.00 - 18.00 Uhr  
Mi.u.Sa.: 08.30 - 13.00 Uhr

Montag u. Mittwochnachmittag  
geschlossen

## DER GOLDENE HAHN

Ach, was waren das noch gemütliche Zeiten so um 1850 rum. Kein lärmender Autoverkehr auf Backnangs noch nicht asphaltierten Straßen, (siehe Backnanger Nationallied) auf denen die Kinder gefahrlos spielen konnten und nur gelegentlich ein Pferdefuhrwerk vorbeikam, verfolgt von Kleingärtnern, die Rossbollen als Dünger sammelten.

So lebte am damaligen Schweinemarkt, gegenüber vom noch nicht historisch bezeichneten Rathaus im heutigen Gebäude Am Rathaus 7 mein Urgroßvater Carl Friedrich Stroh und im Nachbarhaus etwas unterhalb ein Herr Götz mit der heutigen Hausnummer 6.

Weil es noch keine Einkaufszentren gab, waren die Einwohner meist Selbstversorger und hielten sich Ziegen, Gänse (siehe Gänsekrieg) und Hühner, letztere auch die beiden Nachbarn vom Schweinemarkt. Die Rückseite dieser beiden Häuser bis zur Spaltgasse war damals noch nicht bebaut, dort gackerten und scharzten deren Hühner herum, weiße Leghorns vom Götz und buntes Federvieh von meinem Uropa, getrennt durch einen Maschendrahtzaun. Uropas Hahn war ein Prachtstück von einem Gockel, mit gelber Halskrause, hellbrauner Brust, dunkelbraunen Flügeln und blauschwarzen Schwanzfedern sowie ausgeprägten Sporen an den Hinterbeinen. Und weil dieser Hahn so tatendurstig wie sein Besitzer war, streckte er immer wieder seinen gelben Schnabel durch eine Lücke im Zaun Richtung Nachbars Gockel. „Fritz, was will denn der mit meine Hühner?“ fragte Götz. „Nix, der will nur deinem Gockel zeigen, wer der Stärkere ist.“ „Des isch natürlich meiner,“ so der Nachbar. „Des wetlet mir aber seh.“ Also beschloss man, die beiden Viecher aufeinander loszulassen und lud zum bevorstehenden Hahnenkampf auch die Nachbarn ein. Los gings, die Rivalen beäugten sich, die Federn richteten sich auf, die Flügel schlugen und die braunen und weißen Brüste knallten aufeinander. Dann folgte der Einsatz der Klauen, wobei der Bunte durch gezieltem Einsatz seiner Sporen im Vorteil war. Weiße Federn flogen durch die Luft und der Leghorngockel ergriff in panischer Angst unter dem Jubel der Zuschauer das Hasenpanier. „Des nächste Mal g`winnt aber meiner,“ so der Besitzer des Verlierers. Also wurde ein neuer Kampftermin vereinbart und das bevorstehende Ereignis hatte sich schnell in der Stadt herumgesprochen. Entsprechend war dann der Andrang der neugierigen Zuschauer.

Von seinem Besitzer trainiert und mit Aufbaufutter gedopt, sollte der Weiße sich revanchieren und die Ehre seines gekränkten Halters retten. Aber es kam, wie es kommen sollte. Unter den Anfeuerungsrufen seines Besitzers ging der Weiße mutig und siegesbewusst mit gezielten Schnabelbissen, kräftig zuschlagenden Flügeln und kratzenden Klauen zum Sturmangriff auf seinen Gegner los, währen der Bunte, nahkampfverfahren und im Bewusstsein seiner stärksten Waffe wieder seine Sporen zum Einsatz brachte und sich auch mit Bissen in Kamm und Hals des Widersachers nicht zurückhielt. Staub wirbelte auf und wieder flogen weiße Federn, die im Laufe der Kampfhandlungen rot von Hieb- und

Stichverletzungen wurden, durch die von den belustigten Zuschauern gebildete Arena.

„Aufhören!“ – schrie Götz, der um das Überleben seines malträtierten Lieblings fürchtete, packte den und sperrte ihn in den Hühnerstall. Stolz hob dann mein Uropa seinen Helden in die Luft. Wieder auf den Boden abgesetzt, plusterte der stolze Sieger sich auf, reckte den gelben Hals samt Kamm in die Höhe und krächte lauthals „kikerikiiii!“.

Nun stand ja auch die Belohnung des Siegers an, aber wie? Eine Goldmedaille konnte man ihm nicht umhängen, die hätte er in den aufgewirbelten Dreck geworfen. Da ging mein Uropa in seine Werkstatt und formte aus dünnem Messingblech zwei auf Hochglanz polierte Sporen und stülpte sie seinem Champion über die Hinterbeine. In der Mittags- sonne glänzten diese dann wie Gold.

Aber auch ein Geflügelleben dauerte nicht ewig. Nach dem Tod des so erfolgreichen Hahns wurde dieser nicht begraben, sondern einem Murrhardter Präparator zum Ausstopfen gegeben und erhielt dann einen Ehrenplatz über der Türe vom Jagdzimmer. Um ihn vor Ungezieferbefall zu schützen und weil man in unserem Haus Wert auf Erhalt der Tradition legte, holte ihn meine Tante Gertrud alljährlich von seinem Podest, steckte ihn in einen mit Schwefeldampf gefüllten passenden Behälter, wobei ich als kleiner Bub manchmal behilflich sein durfte. Aber auch meine liebe Tante verstarb hochbetagt und meine Cousine erbebt das Jagdzimmer. „Was soll i mit dem alte Glomb?“ meinte die, bestellte einen Müllcontainer und ließ die von meinem Großvater auf mit diversen Holzarten und mit Intarsien und Holzornamenten beplankten Wände dekorativ platzierten seltenen Raritäten wie Geweihe exotischer Tiere, handgefertigte Jagdwaffen südamerikanischer Urwaldbewohner und präparierten heimischen Waldtieren entsorgen. Eigentlich jammerschade.

Text: Friedrich Stroh



Bild: M. Ellwanger



(c) Peter Gaymann, aus dem DEMENSCH-Postkartenkalender, [www.demensch.gaymann.de](http://www.demensch.gaymann.de)



Bild: M.Ellwanger

Helfen ist  
unser  
Handwerk!

Wir beraten  
Sie gerne

Seit Jahrzehnten  
zuverlässig und kompetent

Überzeugen Sie sich selbst!

SANITÄTSGESCHÄFT

**SCHAAL**

Eugen-Adloff-Straße 1 · 71522 Backnang

Telefon 0 71 91 / 90 46 90

# DEMENZ

Wir veröffentlichen an dieser Stelle zwei Texte der Alzheimer Gesellschaft, da wir für dieses Thema sensibilisieren wollen.

## Die häufigsten Irrtümer (Teil 1)

Ich bin noch gar nicht so alt – da muss ich mir keine Gedanken über Demenz machen.

Wir werden immer älter, und je älter wir werden, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, an einer Demenz zu erkranken. Doch auch Menschen um die 50 können bereits von einer Demenzerkrankung betroffen sein. Es ist also sinnvoll, sich mit Demenz zu beschäftigen, denn je besser wir informiert sind, desto besser können wir damit umgehen, wenn wir tatsächlich mit dem Thema konfrontiert werden.

Es ist völlig normal, dass das Gehirn im Alter abbaut.

Nein, man muss im Alter nicht zwangsläufig geistig abbauen oder eine Demenz entwickeln. Alle Erkenntnisse der neueren Hirnforschung besagen, dass wir bis ins höchste Alter lernfähig sind. Voraussetzung ist allerdings ein organisch gesundes Gehirn.

Man kann eine Demenz nicht verhindern.

Es stimmt: Wirklich gesicherte Erkenntnisse über eine Vorbeugung, die eine Demenz verhindert, gibt es nicht. Trotzdem gibt es viele Hinweise, wie man möglichst gesund alt wird bzw. eine Demenzerkrankung zumindest hinauszögern kann. Ratsam ist in jedem Fall körperliche und geistige Aktivität, eine ausgewogene Ernährung (Stichwort Mittelmeerkost), die Behandlung von Risikofaktoren (z.B. Schwerhörigkeit, Bluthochdruck) und eine gute soziale Einbindung.

## Die häufigsten Irrtümer (Teil 2)

Eine Demenz ist für die Erkrankten nicht schlimm, sie merken ja nichts davon.

Menschen, die an einer Demenz erkranken, spüren besonders in der Anfangsphase sehr deutlich, dass sich etwas verändert. Sie erleben ihre Einschränkungen, auch wenn sie das nicht nach außen zeigen und benennen. Erst in sehr fortgeschrittenem Stadium verlieren sie das Bewusstsein für die Situation und können sie nicht mehr reflektieren. Menschen mit Demenz bleiben aber gefühlsmäßig bis zuletzt erreichbar, auch wenn Worte längst versagen.

Eine Diagnose ist unnötig, man kann ja sowieso nichts tun.

Eine möglichst frühe und möglichst differenzierte Diagnose ist von größter Bedeutung: Zum einen gibt es heilbare Formen von Demenzerkrankungen, die man abklären und ausschließen muss. Zum anderen gibt eine eindeutige Diagnose Sicherheit und ermöglicht klare Weichenstellungen für die weitere Lebensplanung oder erforderliche Veränderungen im häuslichen Alltag.

Haben Sie Fragen? Benötigen Sie weiterführende Informationen oder Beratung?

Informationen im Internet: [www.kompassdemenz-bw.de](http://www.kompassdemenz-bw.de) | [www.alzheimer-bw.de](http://www.alzheimer-bw.de)

Beratung und Unterstützung vor Ort finden: [www.alzheimer-bw.de](http://www.alzheimer-bw.de) > Hilfe vor Ort

Beratungstelefon der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg: 0711 24 84 96-63

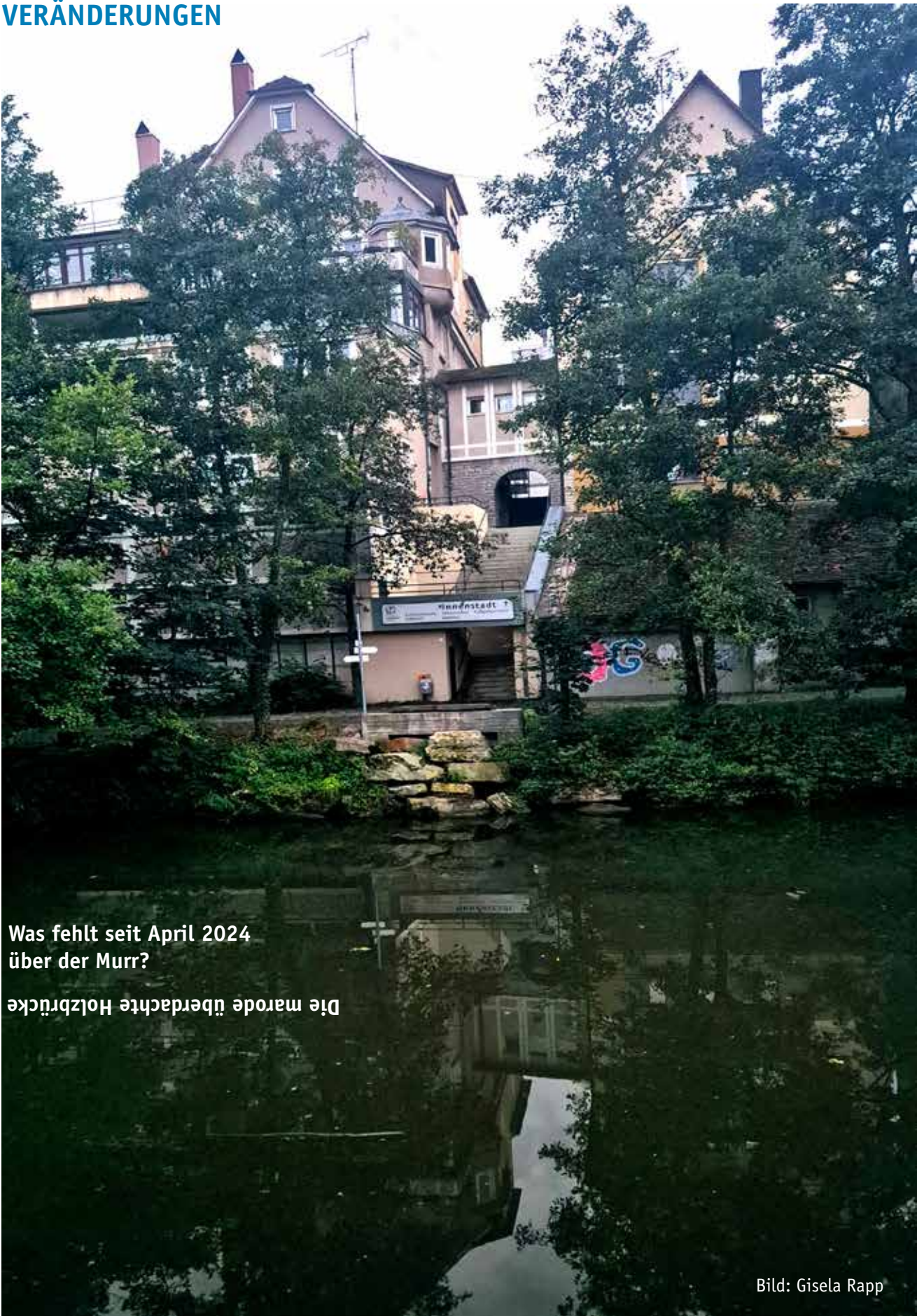
Text: Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. | Selbsthilfe Demenz

Die Demenz-Fachberatung des Rems-Murr-Kreises finden Sie hier:

Sozialplanung I Demenzfachberatung  
Alter Postplatz 10 | 71322 Waiblingen  
Telefon 07151 501-1695 oder -1506  
[t.herrmann@remm-murr-kreis.de](mailto:t.herrmann@remm-murr-kreis.de)  
[m.schwarz@remm-murr-kreis.de](mailto:m.schwarz@remm-murr-kreis.de)

und Pflagestützpunkt in Backnang  
Erbstetterstr. 58, 71522 Backnang  
Telefon 07151 501-1657  
[pflagestuetzpunkt@remm-murr-kreis.de](mailto:pflagestuetzpunkt@remm-murr-kreis.de)  
Termine nach Vereinbarung

# VERÄNDERUNGEN



Was fehlt seit April 2024  
über der Murr?  
Die marode überdachte Holzbrücke

Bild: Gisela Rapp



Über **SERVICE**

*reden wir nicht*

**VIEL.**



*W*IR SIND DAS SCHUHHAUS, DAS NICHT NUR VERKAUFT, SONDERN RUND UM DEN SCHUH SERVICE BIETET. JEDES PROBLEM, SOFERN ES IN UNSERER MACHT STEHT, LÖSEN WIR ZU IHRER ZUFRIEDENHEIT.

# Schaal

Fachgeschäft für bequeme Schuhe

71522 Backnang · Eugen-Adolf-Str. 1  
Telefon 071 91 / 6 51 01 · Fax 071 91 / 6 94 59

**P** kostenlose Parkplätze direkt am Haus



Bild: Nicol Domagala



## 24 Std. Pflege zu Hause

### conHestia

Pflege und Geborgenheit zu Hause

**Fürsorgliche Pflegekräfte**

**Persönlich & Zuverlässig**

**Kostenlose Beratung & Vermittlung**

[www.conhestia.de](http://www.conhestia.de)
07191 899 7190

**conHestia GmbH – Scheffelstr. 10 – 71522 Backnang**



## Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen



**THERAPIE  
ZENTRUM**

BACKNANG

- | Physiotherapie
- | Manuelle Therapie
- | Krankengymnastik auf neurophysiologischer Basis
- | Osteopathie
- | Ergotherapie
- | Lymphdrainage
- | Massage
- | Krankengymnastik am Gerät
- | Sportphysiotherapie

**Therapiezentrum  
Backnang GmbH**

Karl-Krische-Straße 4  
71522 Backnang  
Telefon (07191) 9799197  
Telefax (07191) 9339572  
[www.tz-backnang.de](http://www.tz-backnang.de)  
[info@tz-backnang.de](mailto:info@tz-backnang.de)

**Wir freuen uns  
auf Ihren Besuch**

### Daheim statt Heim - wir machen's möglich!





**RAUM Seniorenpflege24**

**Fürsorgliche, erfahrene und bezahlbare Betreuungskräfte für die sog. 24h-Pflege/Betreuung:**

Seit 2013 hierfür Ihr Experte im Kreis: RAUM Seniorenpflege24

[www.raumseniorenpflege24.de](http://www.raumseniorenpflege24.de)



Kostenlose Beratung  
telefonisch oder auch  
gerne bei Ihnen vor Ort:

Tel. 07191 / 933 70 80

Mitglied im Bundesverband VHBP e.V.

## DAS MALERISCHE RIETENAU UND SEINE MINERALQUELLEN

Wenn wir auf Rietenau blicken, müssen wir sehr weit zurück-schauen, an die 920 Jahre. Vermutlich war Rietenau vorher schon römische Siedlung. Die Römer hatten westlich des nahegelegenen Limes Familien in Siedlungen untergebracht.

Der auf der Reichsfeste Trifels in der Pfalz residierende Dietmar von Röttingen trat 1103 als Mönch in das damals hochberühmte Benediktiner-Kloster-Hirsau ein und schenkte dem Kloster seinen gesamten Besitz, darunter das aus 20 Bauernhöfen mit viel Wald bestehende Dorf Rietenau.

An dem Ausgang der Waldtäler des Heiligenbachs, des Forstbachs und dem Beginn des Klöpferbachs gelegen, besitzt der Ort schöne Fachwerkhäuser und in seinem alten Kern und eine Brunnenanlage.

1230 bauten die Hirsauer Benediktiner-Mönche die dem Heiligen Ulrich gewidmete Kirche in Rietenau und brachten auch den Weinbau mit. Bereits 1262 wurden die ersten Quellen im heutigen Bad Park entdeckt. Von den 5 gefassten Mineralquellen (4 artesisch) sind 3 als Heilquellen staatlich anerkannt. Die Gesamtschüttung beträgt 9,6 Mio. Liter täglich.



Aber nur eineinhalb Jahrhunderte gehörte das Dorf den Benediktinern. Abt Volland hatte Schulden und verkaufte deshalb 1262 den gesamten hirsauischen Besitz in Rietenau mit Patronat und allen Rechten gegen den Willen der Einwohner an das Frauenkloster Marienthal bei Steinheim an der Murr, kaum 20 Kilometer von Rietenau entfernt.

Die Einwohner Rietenaus wurden in die Entscheidung nicht einbezogen und waren dagegen. Sie wollten sich von einer „Weiberwirtschaft“ nicht abhängig machen.

Am 15. Oktober 1265 wies der Propst Otto von St. Wido in

Speyer den Kämmerer in Murr an, dass, falls die Gemeinde Rietenau weiterhin nicht einsichtig sei, die Gemeinde feierlich zu exkommunizieren sei und mit dem Interdikt belegt würde, das der Gemeinde jegliche gottesdienstliche Handlungen untersagt hätte.[41] Am 29. September 1270 wurde schließlich der Verkauf der Gemeinde Rietenau durch Abt Volland und dem Konvent Hirsau an das Kloster Steinheim beurkundet.

Es folgten 88 Jahre Rechtsstreit der Bürger gegen das Kloster wegen Exkommunikation der ganzen Gemeinde. Es fanden keine Taufen, keine Hochzeiten und keine Beerdigungen durch die Kirche statt.

Das Frauenkloster Steinheim erwarb in der Folgezeit weiteren Besitz in Rietenau, so von den von Roth, von Schaubeck, von Böckingen. 1350 wurde zwischen Dorf und Kloster eine Vereinbarung über die gegenseitigen Rechte und Pflichten getroffen. Durch die Reformation kam Rietenau 1564 an Württemberg, zunächst zum Kirchengut, seit 1618 zur Landschaft (Amt Marbach) und seit 1938 Landkreis Backnang.

Ober-Armeer-Arzt Dr. von Dillenius befasste sich aufwendig mit Rietenau und verfasste 1829 neueste Nachrichten über das Mineralwasser in Rietenau.



Das Rietenauer Wasser mit wenig Kohlensäure (Dillenius-Quelle) enthält 15 mg Natrium, 5 mg Kalium, 533 mg Calcium, 78 mg Magnesium, 11 mg Chlorid, 1310 mg Sulfat und 373 mg Hydrogencarbonat. Damit enthält das Rietenauer wenig Kohlensäure (Dillenius-Quelle) insgesamt 2325 mg Mineralien pro Liter.

Mineralien werden vom Körper für einen reibungslosen Ablauf der Stoffwechselprozesse benötigt. Sie nehmen im Körper zahlreiche Aufgaben wahr und sind wichtig, um die Leistungsfähigkeit sowie Gesundheit zu erhalten.

- Calcium für Knochen und Zähne, auch bei der Blutgerinnung, und der Verdauung.
- Magnesium für eine gesunde Muskelfunktion und unterstützt die Funktion des Nervensystems.
- Hydrogencarbonat ist ein Salz der Kohlensäure und sorgt für einen angenehm frischen und natürlichen Geschmack des Mineralwassers.
- Kalium zur Aufrechterhaltung eines normalen Blutdrucks.
- Chlorid ist wichtig für die Bildung von Magensäure und trägt damit wesentlich zu einer funktionierenden Verdauung bei.
- Natrium: Der Körper benötigt zwar täglich ca. 550 mg Natrium, da viele Lebensmittel aber bereits viel Natrium enthalten, ist es ratsam, auf ein natriumarmes Mineralwasser zurückzugreifen. Durch die Reduzierung der Natrium-Aufnahme kann dies zur Aufrechterhaltung eines normalen Blutdrucks beitragen.



Hans Bayer, bekannt unter seinem Pseudonym Taddäus Troll, entdeckte Rietenau und berichtete über die Quellen.

Dem Rietenauer Wasser wird eine erquickende und heilsame Wirkung nachgesagt. Schon im 13. Jahrhundert wussten dies die Nonnen des Frauenklosters Marienthal bei Steinheim an der Murr zu schätzen. Um 1539 werden die Heilkräfte der Quellen von dem Esslinger Stadtmedicus Dr. Thomas Gabler gerühmt – für die Nonnen ein Grund, sich ein „lebenslanges“ Baderecht in dem inzwischen entstandenen Badhaus zu sichern.

Das Badhaus florierte. 1490 verpachtete das Kloster Badhaus und Brunnen, behielt sich aber vor, dass die Nonnen, ihre Beichtväter und sonstigen Bekannten weiterhin umsonst in Rietenau baden durften.

Mit der Reformation 1564 wurde das Land evangelisch. Das Kloster Marienthal fiel samt seinen Besitzungen an das Haus Württemberg. Dem jeweiligen Besitzer des Bades wurde zugestanden, jährlich 50 Klafter Holz im Wald zu schlagen um das 9 bis 11 Grad Celsius kalte Brunnenwasser zu erwärmen.

Durch die Pest 1626 bis 1635, und den 30-jährigen Krieg verödete der Ort und der Badebetrieb. Nur langsam erholte sich der Ort und die Förderung vom Rietenauer Mineralwasser.

Bereits 1717 bezog Herzog Karl von Württemberg für seinen Hof 496 Krüge Rietenauer Wasser. 20 Jahre später waren es schon 20.000 Krüge. Das Wasser wurde mit Eselskarawanen zum Hof in Stuttgart transportiert. Eselskarren waren damit die Vorläufer der gelben VORLO-Autos.

1785 gab es wieder einen Rückschlag. Der Pächter Schad verkaufte das Holzrecht und so konnte das Badewasser nicht mehr erwärmt werden. Die Badeeinrichtungen verkamen.

Ein Glück, dass König Friedrich 1812 einen Jagdausflug in die Gegend unternahm. Über die ehemaligen Badeeinrichtung und Quellen forderte er ein medizinisches Gutachten

ein. 1826 wurde das Bad renoviert. Der Badebetrieb kam nur langsam wieder in Schwung.

Im Jahr 1957 folgte der bisher größte Paukenschlag in der Geschichte des Rietenauer Wassers: Mit dem Bau der ersten Mineralwasser-Abfüllanlage VORLO erlangte es bundesweit Berühmtheit.

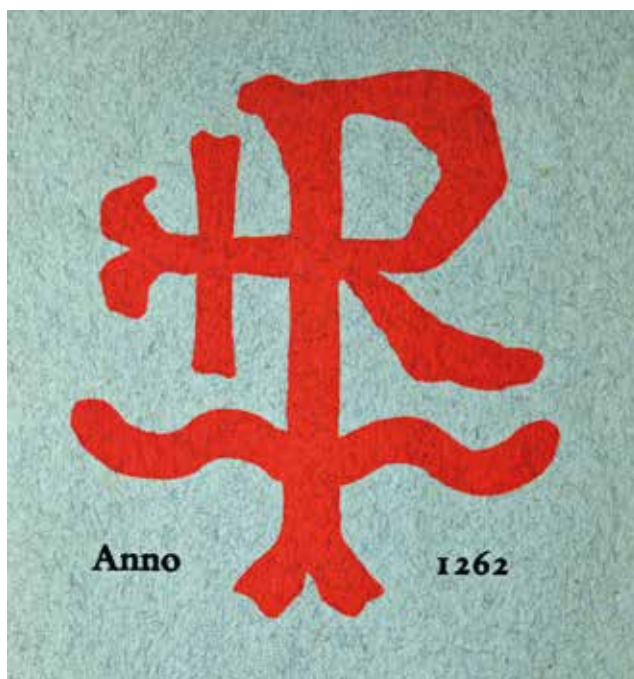
Ungewissheit gab es bisher über das Rietenauer Logo. Erst vor kurzem erinnerte sich der in Rietenau gebürtige Enkel, Marcus Raimund (heute in Oppenweiler), dass sein Großvater, Paul Schulde, damit etwas zu tun hatte. Als Rietenauer Hobbykünstler in Ölbildern und Gedichten, befasste er sich in den 1950er Jahren als Mitarbeiter der ersten Stunde bei Vorlo mit den Rietenauer Mineralquellen und ersann das heute noch verwendete Logo. Dabei verband er die Quellen, das Kirchenpatronat und den Ort Rietenau. Genauere Belege dafür konnten nicht mehr gesichert werden.

#### Unternehmenschronik

- 1262 Erste urkundliche Erwähnung der Quellen
- 1957 Kurt Vorlop erwirbt die Quellen und das Gelände
- 1960 Übernahme durch die Unifranck Lebensmittelwerke
- 1971 Bau eines neuen Abfüllwerks
- 1977 Gründung der Rietenauer Heil- und Mineralquellen GmbH
- 2008 MBO
- 2011 Übernahme durch die Winkels Getränke Logistik

Text: Heinrich Bernhardt

Bilder: Marianne Ellwanger und Internet



## LÖSUNG SUDOKU VON SEITE 13

4	1	5	8	2	6	7	3	9
9	3	6	4	5	7	1	2	8
2	7	8	9	1	3	4	6	5
6	2	4	1	8	9	3	5	7
8	5	1	7	3	2	9	4	6
3	9	7	6	5	4	8	1	2
5	6	9	3	4	8	2	7	1
1	8	3	2	7	5	6	9	4
7	4	2	6	9	1	5	8	3

### Ehrenamtliche gesucht!

Unsere Laufgruppen moderates und flottes Gehen haben sich über viele Jahre etabliert. Altersbedingt suchen wir Ehrenamtliche, die bereit sind, eine oder mehrere dieser Gruppen im Vertretungsfall zu übernehmen.

## VORFREUDE AUF WEIHNACHTEN



*Gutsle , Schnitzbrot und  
adventliche Sterne,  
Weihnachten ist nicht  
mehr ferne.*

*Marianne Ellwanger*

Bilder auf diesen Seiten: Marianne Ellwanger





*Das Seniorenbüro  
wünscht Ihnen eine frohe  
und friedliche Vor- und  
Weihnachtszeit!*



Im Biegel 13, 71522 Backnang

Alle Anmeldungen im Seniorenbüro Backnang unter Tel.: 894-319

### Allgemeine Hinweise

Die Anmeldung für die Veranstaltungen ist ab vier Wochen vorher im Seniorenbüro möglich. Die Teilnahmegebühr ist innerhalb von einer Woche nach Anmeldung zu bezahlen. Bei Nichtteilnahme wird die Teilnahmegebühr nur dann erstattet, wenn mindestens 3 Tage vor der Veranstaltung die Teilnahme abgemeldet wurde.

### Basteln mit Godefrida Richter

freitags, 9:30 bis 11:30 Uhr  
Im Seniorentreff, Im Biegel 13  
Materialkosten werden vor Ort abgerechnet  
Anmeldung notwendig  
11.10. Leporello  
08.11. Weihnachtliche Grußkarten  
06.12. Weihnachtliche Geschenkverpackungen

### Modellieren mit Ton

mittwochs, von 14:00 - 17:00 Uhr  
Stadthalle (im UG) Jahnstraße  
Okt.: 09. / 23.  
Nov.: 06. / 20. / 27.  
Dez.: 04.  
Nur Materialkosten  
Info: Uschi Naumann, Tel.: 62377

### Bauen und Basteln mit Holz Seniorenwerkstatt

Wassergasse 1  
Werkzeiten: Donnerstag und Freitag  
10:00 bis 12:00 Uhr  
Tel.: 894-319 oder 97 91 00

### Badefahrten zum Heilbad Hoheneck

Treffpunkt: 8:15 Uhr  
Bushaltestelle gegenüber Feuerwehr  
Okt.: 01./ 08./ 15./ 22.  
Nov.: 05./ 12./ 19./ 26.  
Dez.: 03./ 10.  
Kosten: 5€ + Eintritt  
Für Inhaber des Familien- und Kulturpasses der Stadt Backnang

Kosten: 2,50€  
Info und Anmeldung:  
Seniorenbüro Backnang  
Tel.: 894-319

### Lauftreff: Flottes Gehen

1,5- bis 2-stündige Rundgänge  
donnerstags und montags  
**montags,** 9:00 Uhr  
Treffpunkt: Info unter Tel.: 22 09 987  
**donnerstags,** 9:00 Uhr  
Treffpunkt:  
Ecke Bleichwiese/Annonaygarten  
Anmeldung notwendig  
Info: K. Nied, Tel.: 22 09 987

### Moderates Gehen

Laufstrecke 4 bis 6 km, 1,5 bis 2 Stunden  
Wöchentlich mittwochs ab 9 Uhr  
Treffpunkt: Parkplatz am Waldheim  
Info: im Seniorenbüro Tel.: 894-319

### Kegeln im Täles-Treff

Backnanger Str. 44a  
71573 Allmersbach i. T.  
14-tägig, freitags, 15:00 Uhr  
Kosten: 4 €  
Okt.: 04./ 18.  
Nov.: 01./ 15./ 29.  
Dez.: 13  
Info: Gerhard Kunz  
Tel.: 63 344

### Bewegter Spaziergang

mittwochs, 15:00 Uhr  
Okt.: 02./ 09./ 16./ 23.  
Nov.: 06./ 13./ 20./ 27.  
Dez.: 04./ 11./ 18.  
Treffpunkt: vor dem Seniorenbüro,  
Im Biegel 13.

### Radgruppe

Treffpunkt: Wasserturm  
wöchentlich dienstags 14 Uhr  
bis 29. Oktober  
Änderungen beim Treffpunkt können sich kurzfristig ergeben.  
Infos im Seniorenbüro Tel. 894-319

### Flötengruppe

Im Seniorentreff, Im Biegel 13  
14-tägig, montags, 9:30 bis 11:00 Uhr  
Okt.: 07./ 21.  
Nov.: 04./ 18.  
Dez.: 02./ 16.

### Musiktreff Mundharmonika

Im Seniorentreff, Im Biegel 13  
mittwochs, 9:30 bis 11:45 Uhr  
Am letzten Mittwoch im Monat trifft sich die Mundharmonikagruppe im Aspacher Tor  
Okt.: 02./ 09./ 16./ 23./ 30.  
Nov.: 06./ 13./ 20./ 27.  
Dez.: 04./ 11./ 18.  
Info: Tel.: 4368

### Café Senio-ita

Im Seniorentreff, Im Biegel 13

### sonntags

jeweils 14:00 Uhr  
Okt.: 06./ 13./ 20.  
Nov.: 03./ 10./ 17./ 24.  
Dez.: 01./ 08.  
am 13.10. Café mit Livemusik: die Schwestern des Hauses  
am 08.12. Weihnachtsfeier

Jeden ersten Sonntag im Monat:  
Bingo

### dienstags

jeweils 14:00 Uhr  
Okt.: 01./ 08./ 15./ 22./ 29.  
Nov.: 05./ 12./ 19./ 26.  
Dez.: 03./ 10.

### Rätselmeister

montags, 14:00 Uhr  
Im Seniorentreff, Im Biegel 13  
Okt.: 21.  
Nov.: 18.  
Dez.: 16.  
Eine Anmeldung ist erforderlich.

### Fahrt ins Grüne

16. Okt. Rabinatmuseum  
20. Nov. Fahrt zu einer Besenwirtschaft  
Eine Anmeldung ist erforderlich.

### Ausflüge

23. Okt. Rosensteinmuseum  
13. Nov. Staatsgalerie Stuttgart  
13. Dez. Fahrt zur Veranstaltung im Backnanger Bürgerhaus  
Eine Anmeldung ist erforderlich.

### Yoga und Mentaltraining „Die Kraft der Gedanken“

Kurs mit Hans-Dieter Sauer  
Treffpunkt: Seniorentreff, Im Biegel 13



donnerstags: 14:30 - 16:00 Uhr  
ab 28. September bis 7. November  
Kurskosten: 20€  
Anmeldung: Seniorenbüro Backnang  
Im Biegel 13, Tel.: 894-319

### Vortrag zur Patientenverfügung

Dr. med. Ulrike Wortha-Weiß  
Leitende Ärztin für Geriatrie  
im Klinikum Esslingen  
20. November 18:00 Uhr  
Im Saal des Seiorenbüros

### Offene Sprechstunde der PC-Beratung

16. November 14:00 - 16:00 Uhr  
Im Saal des Seiorenbüros

### Maubach aktiv

#### Walkinggruppe

Treffpunkt: Grundschule Maubach  
donnerstags 10 Uhr  
Okt.: 17.  
Nov.: 07./ 21.  
Dez.: 05./ 19.

#### Radtouren in der Gruppe

Treffpunkt: Grundschule Maubach  
mittwochs 10 Uhr  
Okt.: 09./ 23.  
Nov.: -  
Dez.: -



Im Biegel 13, 71522 Backnang

### Reichhaltiges Frühstücksbuffet

donnerstags, 9:00 Uhr  
im Seniorentreff, Im Biegel 13  
07. November  
05. Dezember  
Kosten: 6,50 €  
Anmeldung bis 12:00 Uhr dienstags  
im Seniorenbüro, Tel.: 894-319

### Geburtstagsfeier

mittwochs, 14:00 bis 17:00 Uhr  
Im Seniorentreff, Im Biegel 13

30. Oktober  
27. November

Anmeldung erforderlich unter  
Tel.: 07191-60066



Öhringer Str. 8, 71522 Backnang

DRK Ortsverein Backnang  
Frau Kühne  
Tel.: 07191-60931

### Bewegung bis ins hohe Alter dank Sitztanz

01.10.2024  
dienstags: 14:00 - 14:45 Uhr  
Treffpunkt: DRK-Gebäude, Öhringer Str.  
8, Backnang  
Kosten: 40 € (für 10 Termine)  
Anmeldung erforderlich  
Tel: 017658981952  
Frau Emmert



Albertstraße 5, 71522 Backnang

Albertstr. 5, 71522 Backnang  
Pastor Holger Meyer  
Tel.: 07191 60353  
Email: hmeyer@emk-bbc.de

### Ausflug zum Carl-Schweitzer-Museum in Murrhardt

Ansprechpartner: Pastor Holger Meyer  
Dienstag: 8. Oktober 2024 14:15 Uhr  
Zionskirche Backnang, Albertstraße 5  
Anmeldung erwünscht

### Im Gespräch mit Martin Luther King Jr. - Bürgerrechtsbewegung USA Referent: Albrecht Oethinger

Ansprechpartner: Pastor Holger Meyer  
Dienstag: 5. November 2024 14:30 Uhr

Zionskirche Backnang, Albertstraße 5

### Adventsfeier

Ansprechpartner: Pastor Holger Meyer  
Dienstag: 3. Dezember 2024 14:30 Uhr  
Zionskirche Backnang, Albertstraße 5



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE  
WALDREMS MAUBACH HEININGEN

Ammerstr. 18, 71522 Backnang

Pfarrerin Felicitas Renard  
Tel.: 07191-68527

Email:  
pfarramt.backnang.waldrems@elkw.de

### Seniorenachmittag

Donnerstag: 17.10.2024 + 19.12.2024  
Uhrzeit: 14:30 - 16:30 Uhr  
Gemeindehaus Waldrems-Heiningen  
Info: Pfarrerin Renard



Obere Bahnhofsstr.26, 71522 Backnang

Pfarrer Wolfgang Beck  
Tel.: 07191 - 68652 oder 69106  
StJohannesBaptist.Backnang@drs.de  
ChristusKoenig.Backnang@drs.de



Marienburger Str. 5, 71522 Backnang

Marienburger Str 5  
Büro: Elbinger Str. 12  
Tel.: 07191 69106

## Offener Tischenistreff für Jung und Alt

dienstags: 11:00 - 18:00  
Gemeindsaal Christkönig,  
Elbinger Str. 12  
Info: Maria Gent  
Turnschuhe bitte mitbringen



Eugenstr. 6, 71364 Winnenden

Tanja Burkei  
Tel: 017687974368  
E-Mail: tanja-01050@yahoo.de

Anmeldung erforderlich

## Osteoporose-Gymnastik

Oktober - Dezember 2024  
dienstags: 10:00 Uhr  
Rotes Kreuz Haus  
Öhringerstr. 8 Backnang  
Info: A. Kaumeyer Tel. 07191 - 64145

## Arthrose-Gymnastik

Oktober - Dezember 2024  
Rotes Kreuz Haus  
Öhringerstr. 8 Backnang  
dienstags: 11:00 - 12:00 Uhr  
Info: E. Schöps Tel. 07191 - 67180

freitags: 8:15 - 09:15 Uhr  
Info: K. Schröder Tel. 07191 - 62206

freitags: 9:15 - 10:15 Uhr  
Info: N.N.



Schachverein Backnang e.V.

Eduard-Breuninger-Str. 13, 71522 Backnang

## Schach-Cafè

montags: 15:00 - 18:00 Uhr  
Eduard-Breuninger-Str. 13 Backnang

unterer Eingang Info: Gerhard Kunz Tel.  
Tel. 63344



Größeweg 20, 71522 Backnang

## Rehasportangebote:

Rehasportangebote sind mit  
ärztlicher Verordnung kostenlos.  
Freie Plätze zu fast allen Angeboten  
Anmeldung und Info:  
TSG Geschäftsstelle  
info@tsg-backnang.de, Tel.: 86 187

## Gesundheitssportangebote:

TSG Geschäftsstelle  
info@tsg-backnang.de  
Tel.: 86 187

## Senioren-sport- und Kursangebote:

Anmeldung und Info:  
Susanne Selig  
Tel.: 07192-9309715  
oder TSG Geschäftsstelle  
kurs@turnen.tsg-backnang.de

## Bewegter Stadtpaziergang

Freitag 18.10 2024  
14:00 Uhr  
Unkostenbeitrag 8 € für Kaffee und  
Kuchen  
Anmeldung erforderlich  
reha@tsg-backnang.de  
Claudia Krimmer

## Rehasport

### Orthopädie (Rücken-Schulter)

Gymnastikraum oder  
Sporthalle Hagenbach:  
montags: 09:00-09:45 Uhr  
montags: 10:30-11:15 Uhr  
montags: 11:30-12:15 Uhr  
montags: 16:15-17:00 Uhr  
dienstags: 08:15-09:00 Uhr  
dienstags: 09:15-10:00 Uhr  
dienstags: 17:30-18:15 Uhr  
mittwochs: 19:30-20:15 Uhr  
donnerstags: 08:30-09:15 Uhr  
donnerstags: 09:30-10:15 Uhr  
donnerstags: 10:30-11:15 Uhr

donnerstags: 11:30-12:15 Uhr  
donnerstags: 15:30-16:15 Uhr  
donnerstags: 16:30-17:15 Uhr  
freitags: 16:30-17:15 Uhr  
freitags: 17:30-18:15 Uhr

## Orthopädie (Knie-Hüfte)

Sporthalle Hagenbach:  
mittwochs: 14:45-15:30 Uhr  
mittwochs: 15:45-16:30 Uhr  
Gymnastikraum in der Grundschule  
Taus  
Hockerguppe  
montags: 16:15-17:00 Uhr

## Neues Kombi-Angebot

Kraftraum Mörike Sporthalle  
montags:  
20:00 - 20:45 Uhr Reha-Sport Ortho-  
pädie (mit Verordnung)  
20:45 - 21:30 Uhr Kurs funktionelles  
Krafttraining, kostenpflichtig

## Diabetes-Gefäßsport und Koordinationstraining

Sporthalle Hagenbach  
freitags: 11:00-11:45 Uhr

## Lungensport

Sporthalle Hagenbach:  
dienstags: 12:45-13:30 Uhr  
freitags: 08:00-08:45 Uhr  
freitags: 09:00-09:45 Uhr  
Hockerguppe  
freitags: 10:00-10:45 Uhr

## Neurologische Erkrankungen

Sporthalle Hagenbach:  
dienstags: 11:45-12:30 Uhr  
dienstags: 13:45-14:30 Uhr  
mittwochs: 12:45-13:30 Uhr  
mittwochs: 13:45-14:15 Uhr

## Sport in der Krebsnachsorge

Gymnastikraum in der Grundschule  
Taus  
montags: 18:00-18:45 Uhr

Sporthalle Hagenbach:  
mittwochs: 18:00-18:45 Uhr

## Reha-Sport für Männer

**Beckenbodentraining**  
Gymnastikraum Hagenbach  
mittwochs: 16:45-17:45 Uhr

## Herzsport

Telefonische Beratung bei  
Alfred Wurst Tel.: 07191 979739

## Gesundheitssport

### Faszientraining

Gymnastikraum Hagenbach  
freitags 18:30 - 19:30 Uhr

### Funktionelles Krafttraining

Kraftraum Mörike Sporthalle  
donnerstags 20:00-21:45 Uhr  
freitags 09:00-10:30 Uhr

### Starke Psyche durch Bewegung

Sporthalle Hagenbach  
freitags 16:30-18:00 Uhr

### Fit und Gesund

Gymnastikraum Plaisirschule  
montags 17:15-18:15 Uhr  
montags 18:15-19:15 Uhr

Sporthalle Hagenbach

montags 10:00-11:00 Uhr  
mittwochs 08:45-09:45 Uhr

### Yoga

Gymnastikraum Hagenbach  
montags 16:45-17:45 Uhr  
dienstags 17:30-19:00 Uhr  
dienstags 19:15-20:45 Uhr  
donnerstags 8:15-9:15 Uhr

## Seniorensport

### Fünf Esslinger

Sporthalle Hagenbach  
dienstags 10:15-11:15 Uhr  
dienstags 11:30-12:30 Uhr

### Funktionelles Training für Einsteiger

Sporthalle Hagenbach  
mittwochs 18:00-19:00 Uhr

### Fitness Mix

Sporthalle Hagenbach  
donnerstags 10:00-11:00 Uhr  
Corina Freyer-Diemer

### Funktionsgymnastik für Frauen ab 70 (nur für Mitglieder)

Sporthalle Hagenbach  
donnerstags 20:00-21:00 Uhr

Anmeldung erforderlich Tel: 86187

SOZIALVERBAND

**VdK**

Sulzbacher Str. 140, 71522 Backnang

Ansprechpartner: Michael Matzke  
Tel.: 07191 960407  
oder 0170 4810200  
ov-backnang@vdk.de

### VdK-Treff

Ab 15:00 Uhr, Gasthof zum Löwen,  
Markstr. 22, Backnang  
Donnerstag: 14. November

### VdK-Weihnachtsfeier

Ab 14:30 Uhr, Restaurant „Stadtblick“  
am Hagenbach, Größeweg 20, 71522  
Backnang  
Donnerstag 12. Dezember 2024  
Anmeldung erforderlich



Bahnhofstr. 2, 71522 Backnang

Anmeldung und Info: unter:  
Tel.: 07191 96 670  
www.vhs-backnang.de

24W10115

### In der Trauer muss ich nicht allein gehen

Carsten Wriedt  
Dienstag, 12.11.24, 18.30 - 20.30 Uhr  
Bildungshaus, VHS, OG 1, Raum 8  
€ 8,00

24W10301

### Philosophieren am Dienstagmorgen

Dr. Peter Lucke  
6 mal dienstags, 9.15 - 11.15 Uhr  
ab 26.11.24 Backnanger Bürgerhaus,  
Ernst Riecker Zimmer  
€ 67,00

24W21103

### Herbstliche Kränze

Laura Thaler

Samstag, 12.10.24, 9.30 - 12.30 Uhr  
Bildungshaus, VHS, UG, Raum 13  
€ 17,00 Materialkosten werden im Kurs  
abgerechnet

24W30018

### Chronische Erkrankungen durch Ernährung lindern

Annette Freder  
Freitag, 18.10.24, 18.30 - 20.45 Uhr  
Bildungshaus, VHS, EG, Raum 3  
€ 16,00

24W30001

### Depression - Krankheit oder Krise

Arzt-Patienten-Forum  
Jens A. Steinat, Christine Kloos  
Mittwoch, 06.11.2024, 19.30 Uhr  
Backnanger Bürgerhaus, Fritz-Schweizer-Saal  
€ 3,00 Abendkasse

24W30055

### Ganzheitliches Sehtraining

Daniela Ferreira dos Santos  
2 mal donnerstags, 18.30 - 21.30 Uhr  
ab 07.11.24  
Bildungshaus, VHS, OG 1, Raum 8  
€ 45,00 Inkl. Materialkosten

24W40606

### Englisch für Einsteiger A1

Martina Stamm  
15 mal montags, 10.50 - 12.20 Uhr  
ab 23.09.24  
Bildungshaus, VHS, OG 1, Raum 8  
€ 167,00

24W50103

### Computer-Grundkurs (Kleingruppe)

Jutta Hauber  
5 mal mittwochs, 14.00 - 17.00 Uhr  
ab 16.10.24  
Bildungshaus, VHS, EG, Raum 1  
€ 195,00 inkl. Kursunterlagen 19,15 €

24W50180

### Sicher im Internet unterwegs

Steffen Demuth  
Freitag, 29.11.24, 14.00 - 17.15 Uhr  
Bildungshaus, VHS, OG 1, Raum 9  
€ 38,00 inkl. Skript

Folgende Institutionen unterstützen uns mit ihren Angeboten:

**Backnanger Seniorentreff 60 plus e.V.**

Im Biegel 13, 71522 Backnang

**Deutsches Rotes Kreuz**

Öhringer Straße 8, 71522 Backnang, Tel.: 68 541

**Evangelisch-freikirchliche Gemeinde Backnang,**

Eugen-Bolz-Straße 24, 71522 Backnang  
Pastor Moritz Starke, Tel. 017672421800  
pastor@baptisten-backnang.de

**Evangelisch-methodistische Kirche**

Albertstr. 5, 71522 Backnang  
Pastor Holger Meyer, Tel.: 497561  
info@emk-backnang.de

**Evangelische Kirchengemeinde**

**Sachsenweiler - Steinbach**  
Pfarramt, Waldstr. 13, 71522 Backnang, Tel.: 62 895

**Evangelische Kirchengemeinde**

**Waldrems - Maubach - Heiningen**  
Ammerstraße 18, 71522 Backnang, Tel.: 68 527  
pfarramt.backnang.waldrems@elkw.de

**Evangelische Stiftskirchengemeinde Mitte**

Evangelisches Gemeindehaus, Heiningen Weg 31/1 71522  
Backnang, Tel.: 95 21 819  
pfarramt.backnang.stiftskirche-sued@elkw.de

**Film-Café - im Universum-Kino**

Sulzbacher Str. 32  
71522 Backnang, Tel.: 65 555

**Katholische Kirchengemeinde Christkönig**

Kath. Pfarramt Christkönig, Marienburger Str. 5  
71522 Backnang, Tel.: 69 106  
ChristusKoenig.Backnang@drs.de

**Katholische Kirchengemeinde St. Johannes**

Kath. Pfarramt St. Johannes, Obere Bahnhofstr. 26  
71522 Backnang, Tel.: 68 652  
StJohannesBaptist.Backnang@drs.de

**Liebenzeller Gemeinschaft**

Annonaystraße 31, 71522 Backnang, Tel.: 187 2499  
Helge.Hartmann@lgv.org

**Rheuma-Liga e.V.**

Eugenstr. 6, 71364 Winnenden  
Tanja Burkei, Tel.: 0176 879 743 68  
tanja-01050@yahoo.de

**Schachverein Backnang**

Vereinshaus, Eduard-Breuninger-Str. 13  
71522 Backnang, Tel.: 63 344  
gerh.kunz@web.de

**Schwäbischer Albverein**

Ortsgruppe Backnang, Albert Dietz  
Stuttgarter Straße 67, 71522 Backnang, Tel.: 68 601  
albverein-backnang@gmx.de

**TSG Backnang 1846**

Größeweg 20, 71522 Backnang, Tel.: 86 187  
info@tsg-backnang.de

**VdK Ortsverband Backnang**

Sulzbacher Str. 140, 71522 Backnang  
Email: ov-backnang@vdk.de

**VHS**

Bahnhofstraße 2, 71522 Backnang, Tel.: 96 67-0  
info@vhs-backnang.de

**Waldheimverein Backnang e.V.**

Wilhelm-Erlenbusch-Str. 1, 71522 Backnang  
Tel.: 97 97 70, Fax: 97 97 71  
seniorenarbeit@waldheim-backnang.de